



Lernen für die Medizin von morgen

Modellstudiengang Medizin



Modulhandbuch

1. Semester | WS 2014/15

Modul 1

Einführung

Impressum

Herausgeber:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Semesterkoordination Modellstudiengang Medizin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 528 384
Fax: 030 / 450 - 576 924
eMail: semesterkoordination-msm@charite.de

Konzept:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Projektsteuerung Modellstudiengang Medizin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Datum der Veröffentlichung:

24.09.2014

Grafik:

Christine Voigts ZMD Charité

Foto:

Ulrich Silz, Charité - Universitätsmedizin Berlin

Vorwort

Liebe Studienanfängerinnen, liebe Studienanfänger,

wir heißen Sie an der Medizinischen Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin herzlich willkommen und gratulieren Ihnen zu Ihrem Studienplatz in Berlin.

Mit der Zulassung zum Studium an unserer Fakultät haben Sie erfolgreich den ersten Schritt zur Ausbildung zur Ärztin oder zum Arzt getan. Ein Studium stellt einen neuen Lebensabschnitt und eine Herausforderung dar. Wir wollen Sie nach Kräften unterstützen, damit diese Zeit Ihres Lebens erfolgreich im Hinblick auf Ihr angestrebtes Berufsziel und für Ihre persönliche Entwicklung sein wird.

Mit der Einführung des Modellstudiengangs Medizin im Wintersemester 2010/2011 hat eine neue Ära des Medizinstudiums an der traditionsreichen Charité begonnen.

Die Charité war die erste Medizinische Fakultät, die im Rahmen des Reformstudiengangs sowohl integrierte Lehrinhalte aus der theoretischen und klinischen Medizin als auch innovative Lehrmethoden erfolgreich eingesetzt hat. Auch der Regelstudiengang Medizin wurde kontinuierlich verbessert. Im Modellstudiengang werden aus beiden Studiengängen die erfolgreichen Elemente und weitere Verbesserungen zusammengeführt. Der neue Modellstudiengang ist Ihr Studiengang. Er kann auf umfangreiche Erfahrungen zurückgreifen und ist dennoch etwas ganz Neues: "work in progress", denn wir sind bestrebt, durch Ihr Engagement und Ihre Impulse das Studium an der Charité auch weiterhin zu verbessern.

Dieses Modulhandbuch ist ein Kursbuch und soll Ihnen die Orientierung im Studium erleichtern.

Neben wichtigen praktischen Hinweisen enthält es ausführliche Beschreibungen der Lernziele und Inhalte sowie Hinweise zur verwendeten Literatur und den empfohlenen Lernquellen.

Der Modellstudiengang Medizin der Charité ist das Ergebnis eines langen Planungsprozesses. Die Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Fächer und viele andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit großem Engagement daran gearbeitet, das Studium und dieses erste Modul für Sie als Studierende so lehrreich und interessant wie möglich zu gestalten. In diesem Curriculum stehen ganz Sie, unsere Studierenden, im Mittelpunkt. Dabei gibt es vieles zu beachten: Welche Lernziele können schon am Anfang eines Curriculums aufgestellt werden, welche sollten erst später folgen? Welche Themen müssen im Studienverlauf vertieft werden? Wie können die wichtigen praktischen ärztlichen Fertigkeiten vermittelt werden?

Das Modulhandbuch gibt eine erste Antwort auf diese Fragen. Doch als Lehrende wissen wir, dass es nichts gibt, das nicht noch besser werden kann. Daher freuen wir uns auf Ihr Engagement, Ihr Feedback, Ihre Verbesserungsvorschläge und Kommentare. Auch positive Rückmeldungen sind uns dabei sehr wichtig. So wie auch die Medizin sich ständig und mit hohem Tempo weiterentwickelt, wollen wir auch das

Studium an der Charité kontinuierlich verbessern.

Das ist notwendig, denn wir nehmen unser Leitmotto "Lernen für die Medizin von morgen" sehr ernst.

Als Dekanin leite ich die Medizinische Fakultät und bin Mitglied des Vorstandes der Charité. In dieser Funktion trage ich die Verantwortung für den gesamten Bereich Forschung und Lehre und repräsentiere die Belange der Fakultät nach innen und außen. An meiner Seite steht die Prodekanin für Studium und Lehre. Sie trägt dafür Sorge, dass der Lehr- und Studienbetrieb ordnungsgemäß und reibungslos abläuft. Die Prodekanin ist für die Evaluation der Lehre verantwortlich und wirkt insbesondere darauf hin, dass das Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden kann.

Gemeinsam arbeiten wir mit den Dozentinnen und Dozenten unserer Fakultät daran, die Qualität der Lehre fortwährend zu verbessern.

Damit Sie während Ihres Studiums immer auf dem aktuellen Stand bleiben, empfehlen wir Ihnen, sich regelmäßig unter <http://campusnet.charite.de> und http://www.charite.de/studium_lehre zu informieren.

Melden Sie sich auch auf der Lernplattform Blackboard <http://lms.charite.de> an.

Hier finden Sie Veranstaltungsskripte, interaktive Lernangebote oder interessante Podcasts von Ihren Professorinnen und Professoren.

Abschließend möchten wir Sie nochmals bitten, die vielfältigen Möglichkeiten, sich aktiv in das Leben ihrer Fakultät einzubringen, zu nutzen und sich zu engagieren. Scheuen Sie sich bitte nicht, uns Ihre Anregungen, Ideen, Kritik und auch Lob mitzuteilen - an: prodek-l@charite.de oder v-dekan@charite.de.

Einen guten Start ins Studium, viel Erfolg und Freude beim Studieren wünschen Ihnen im Namen der Medizinischen Fakultät



Annette Grüters-Kieslich

Prof. Dr. Annette Grüters-Kieslich
Dekanin



A. Kuhlmei

Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei
Prodekanin für Studium und Lehre

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul	7
2. Semesterplan	8
3. Modul-Rahmencurriculum	9
4. Modulplan	10
5. Übersicht über die Unterrichtsveranstaltungen	11
5.1. Orientierungseinheit	11
5.2. Wochenthema „die Ärztin/der Arzt als Lernende/r“	13
5.3. Wochenthema „der Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in“	14
5.4. Wochenthema „der Arzt/die Ärztin als Helfer/in“	15
6. Beschreibung der Unterrichtsveranstaltungen	16
6.1. Warum Lernziele?	16
6.2. Erläuterung zum Beschreibungskonzept	17
7. Unterrichtsveranstaltungen	19
8. Evaluation	72
9. Lehrveranstaltungs- und Lernzielplattform des MSM	73
10. Blackboard, eLearning und Blended Learning	74
11. CIPome	75
12. Problemorientiertes Lernen	76
13. Lernzentrum	78
14. Familiengerechte Charité	79
15. Vorbereitung auf das Folgemodul - Modul 2	80
16. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi	82

Modul "Einführung"

Einführung	Datum	Orientierungseinheit 13.-17.10.2014
Abschluss		Freitag, 07.11.2014
	Zeit	14:00-15:30
	Ort	Hörsaal Innere Medizin (Südflügel), Sauerbruchweg 2

Modulverantwortliche(r):

PD Dr. Henrik Alle

Institut für Neurophysiologie
 Tel: 450 - 539 714
 eMail: henrik.alle@charite.de

Dr. Raimund Senf

Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Nephrologie und internistische Intensivmedizin, CVK
 Tel: 450 - 576 356
 eMail: raimund.senf@charite.de

Marie Scherzer

Studierende der Charité
 eMail: marie.scherzer@charite.de

Modulsekretariat:

Doina Fischer

Institut für Medizinische Physik und Biophysik
 Tel: 450 - 524 236
 eMail: doina.fischer@charite.de
 Sprechzeiten: Mittwoch, 12:00 – 15:00 Uhr

Semesterkoordinator(in):

Dr. Axel Schunk

Abteilung für Curriculumsorganisation
 Tel: 450 - 528 384
 eMail: axel.schunk@charite.de

Studentische(r) Ansprechpartner(in) Medienerstellung/Blackboard:

Max Droste

Studierender der Charité
 eMail: medien-lehre@charite.de

1. Überblick über das Modul

Liebe Studierende des 1. Semesters,

mit diesem Modul starten Sie in Ihr Medizinstudium. Daher werden Sie in den nächsten vier Wochen nicht nur wichtige organisatorische Dinge erfahren, sondern auch bereits einige elementare Kompetenzen erwerben, die Sie – insbesondere im Rahmen des Patientenkontaktes – ab Modul 2 einsetzen werden.

Im Mittelpunkt dieses Moduls steht Ihre Erkundung typischer Arztrollenbilder: Die Ärztin/der Arzt als Lernende/r, der Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in und der Arzt/die Ärztin als Helfer/in. Lehren, helfen, forschen.

Was erwartet Sie in diesem Modul?

Erste Woche: Orientierungseinheit

Die studentisch organisierte Orientierungseinheit (OE) wird Ihnen die Charité näher bringen, in das Leben an der Universität einführen, die einzelnen Campi zeigen und ein Bild zum Ablauf des Studiums vermitteln, indem die Fächer, Lehrformate und Prüfungsformen vorgestellt werden. Zur Stärkung des Wir-Gefühls werden Veranstaltungen angeboten, bei denen die Möglichkeit besteht, sich untereinander, Studierende aus höheren Semestern und zahlreiche studentische Aktivitäten kennen zu lernen.

Zweite bis vierte Woche: (rotierend, d.h. die Reihenfolge ist je nach Gruppenzugehörigkeit variabel):

Eine Woche zum Thema „die Ärztin/der Arzt als Lernende/r“:

Diese Woche wird in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten einführen. Es wird Veranstaltungen zur Informations- und Literatursuche, zu Studientypen, zu Methoden des Lernens und eine Einführung in Labortechniken geben. Außerdem werden Sie in verschiedenen Kliniken Patientinnen oder Patienten begegnen und diese untersuchen.

Eine Woche zum Thema „der Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in“:

Hier wird in die allgemeine Anatomie, in die Hygiene und in den Basisuntersuchungsgang eingeführt. Das beinhaltet beispielsweise Veranstaltungen, in denen Ihnen vermittelt wird, wie Sie an Leichen lernen, wie Sie Ihre Hände richtig desinfizieren und wie Sie einen bewegungseingeschränkten Patienten oder eine bewegungseingeschränkte Patientin mobilisieren. Darüber hinaus werden Sie ersten Kontakt mit Patienten haben und die Grundzüge der körperlichen Untersuchung kennen lernen und üben.

Eine Woche: zum Thema „der Arzt/die Ärztin als Helfer/in“:

Ein großer Teil dieser Woche beinhaltet einen Erste-Hilfe-Kurs, der Sie schon zu Beginn Ihres Studiums in die Lage versetzen soll, die lebensnotwendige überbrückende Therapie eines Notfallpatienten oder einer Notfallpatientin bis zum Eintreffen geschulter Kräfte sicher zu stellen. Dies wird begleitet durch Vorlesungen zu den physiologischen Grundlagen der Ersten Hilfe. Weitere Inhalte sind die ärztliche Haltung, gängige Arztbilder in der Gesellschaft und eine erste Lerneinheit zu Kommunikation und Interaktion.

2. Semesterplan

Wintersemester 2014/15							
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus	Zyklus
Oktober	6	7	8	9	10	Prüfungen 2. Termin	
Oktober	13	14	15	16	17	1. Woche	A
Oktober	20	21	22	23	24	2. Woche	B
Okt./Nov.	27	28	29	30	31	3. Woche	A
November	3	4	5	6	7	4. Woche	B
November	10	11	12	13	14	5. Woche	A
November	17	18	19	20	21	6. Woche	B
November	24	25	26	27	28	7. Woche	A
Dezember	1	2	3	4	5	8. Woche	B
Dezember	8	9	10	11	12	9. Woche	A
Dezember	15	16	17	18	19	10. Woche	B
	22	23	24	25	26		
	29	30	31	1	2		
Januar	5	6	7	8	9	11. Woche	A
Januar	12	13	14	15	16	12. Woche	B
Januar	19	20	21	22	23	13. Woche	A
Januar	26	27	28	29	30	14. Woche	B
Februar	2	3	4	5	6	15. Woche	A
Februar	9	10	11	12	13	16. Woche	B
Februar	16	17	18	19	20	Prüfungen 1. Termin	

3. Modul-Rahmencurriculum

Die übergeordneten Rahmen-Lernziele des Moduls "Einführung" lauten entsprechend der Studienordnung für den Modellstudiengang Medizin der Charité:

Die/Der Studierende soll:

- Orientierung im Studium gewinnen: Die Ziele und die Organisation des Studiums an der Charité in Form von Modulen begreifen und gleichzeitig die dahinter stehenden Fächer und Querschnittsbereiche kennen lernen,
- am Beispiel ausgewählter Untersuchungs- und Behandlungsmethoden die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer, einschließlich neuer Gebiete wie etwa die Bioinformatik, deutlich machen können,
- beim Kennenlernen der Charité mit den anderen Studierenden ein „Wir-Gefühl“ entwickeln und die Charité „als Familie“ empfinden,
- das Wissenschaftsverständnis der Medizin im Kontext anderer (Gesundheits-) Wissenschaften und im historischen Kontext reflektieren können,
- sich mit Fragen der Professionalisierung des Arztberufs beschäftigen: Die Entwicklung des ärztlichen Berufes kombiniert mit der Fragestellung „Wer bin ich?“/ „Was will ich?“ analysieren,
- Grundlagen und Bedeutung wissenschaftlichen Vorgehens für die Medizin darstellen und ethische Aspekte medizinischer Forschung kritisch bewerten können,
- Wissens- und Literaturrecherche durchführen können,
- gemeinsam mit den Studierenden aus höheren Semestern unter ärztlicher Anleitung lernen und Zusammenhänge erarbeiten (Teambildung),
- die Grundlage für die kommenden Semester erarbeiten: Erste Hilfe, Basisuntersuchungsgang, Hygiene, interprofessioneller Umgang.

4. Modulplan

Praktisches Jahr							
	Semesterwoche 1-4	Semesterwoche 5-8	Semesterwoche 9-12	Semesterwoche 13-16			
S10	Blockpraktikum Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, „Paperwork“, Schnittstellen	Blockpraktika Innere, Chirurgie, Kinderheilkunde, Frauenheilkunde	Repetitorium I	Repetitorium II	S10		
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S9	Schwangerschaft, Geburt, Neugeborene, Säuglinge	Erkrankungen des Kindesalters u. d. Adoleszenz	Geschlechtsspezifische Erkrankungen	Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod	Wissenschaftliches Arbeiten III	Prüfungen	S9
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S8	Erkrankungen des Kopfes, Halses und endokrinen Systems	Neurologische Erkrankungen	Psychiatrische Erkrankungen	Vertiefung/Wahlpflicht III	Prüfungen	S8	
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S7	Erkrankungen des Thorax	Erkrankungen des Abdomens	Erkrankungen der Extremitäten	Vertiefung/Wahlpflicht II	Prüfungen	S7	
POL • Patientennaher Unterricht • Grundlagen ärztlichen Denkens und Handelns							
S6	Abschlussmodul 1. Abschnitt	Sexualität und endokrines System	Wissenschaftliches Arbeiten II	Vertiefung/Wahlpflicht I	Prüfungen	S6	
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S5	Interaktion von Genom, Stoffwechsel und Immunsystem als Krankheitsmodell	Infektion als Krankheitsmodell	Neoplasie als Krankheitsmodell	Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell	Prüfungen	S5	
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S4	Atmung	Niere, Elektrolyte	Nervensystem	Sinnesorgane	Prüfungen	S4	
POL • Untersuchungskurs • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S3	Haut	Bewegung	Herz und Kreislaufsystem	Ernährung, Verdauung, Stoffwechsel	Prüfungen	S3	
POL • Untersuchungskurs • Grundlagen ärztlichen Denkens und Handelns							
S2	Wachstum, Gewebe, Organ	Mensch und Gesellschaft	Blut und Immunsystem	Wissenschaftliches Arbeiten I	Prüfungen	S2	
POL • Untersuchungskurs • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S1	Einführung	Bausteine des Lebens	Biologie der Zelle	Signal- und Informationssysteme	Prüfungen	S1	
POL • Untersuchungskurs • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							

Abbildung: Übersicht Modulplan Modellstudiengang Medizin

Abkürzungen:

S: Semester, POL: Problemorientiertes Lernen

5. Übersicht über die Unterrichtsveranstaltungen

5.1. Orientierungseinheit

Tabelle 1 führt die Pflichtunterrichtsveranstaltungen der Orientierungseinheit tabellarisch auf. Diese Veranstaltungen sind - wie alle anderen Pflichtveranstaltungen des Semesters - mit Lernzielen hinterlegt und werden in Kapitel 6 detailliert beschrieben.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
Vortrag I	Vortrag Wissenschaft	Wissenschaftlicher Vortrag	1.33	19
Vortrag II	Vortrag Politik	Wissenschaftlicher Vortrag	1.33	20
Vortrag III	Vortrag Recht	Wissenschaftlicher Vortrag	1.34	21
POL	POL-Fall M01-1	Problemorientiertes Lernen	4.00	22
Vorlesung OE	Die Charité: Vom Armenhaus der Residenz zum Krankenhaus der Metropole	Fachvorlesung	1.00	22
Vorlesung OE	Einführung in den Allgemeinen Untersuchungskurs	Fachvorlesung	1.00	23
Vorlesung OE	Studium- und Karriereplanung in der Medizin	Fachvorlesung	1.00	24
Vorlesung OE	Klinische Aspekte von Sex und Gender	Fachvorlesung	1.00	25

UE: Unterrichtseinheiten

Orientierungseinheit Modellstudiengang im Wintersemester 2014/2015

Montag 13.10.14	Dienstag 14.10.14	Mittwoch 15.10.14	Donnerstag 16.10.14	Freitag 17.10.14	Samstag 18.10.14
<p><i>CCM, Kopsch-Hs, Anatomie</i></p> <p>08:30 Bekanntgabe POL-Gr.-Nr.</p> <p>09:00 Begrüßung</p> <p>09:10 Geist des MSM</p> <p>09:30 Einführung in das Curriculum & Infos zu den Lehrformaten</p> <p>10:45 Pause</p> <p>11:00 Vorstellung PTM</p> <p>11:15 Infos zum Nachmittag & Einführung in die OE</p> <p>12:00 Kennenlernen mit Mentoren</p> <p>14:00 Campustour</p> <p>17:00 Grillen vor dem Lernzentrum</p>	<p><i>CCM, Hs Innere Medizin</i></p> <p>08:30 Klin. Aspekte von Sex und Gender</p> <p>09:15 Organisation des Studiums</p> <p>09:45 Einführung Modul 1 & StumV</p> <p>10:15 Pause</p> <p>10:35 Online-Portale Vorstellung KIT</p> <p>12:00 Mittagspause</p> <p>- 12:45: Mgl zum POL-Gruppen-Tausch (Ref. Studienangelegenheiten, VW 24, Aufg. B)</p> <p>14-15:30 POL-Training 1 (6-15)</p> <p>14-17:00 PTM (CCM)</p> <p>14-17:30 POL-Training 1 (1-5, 6-20)</p>	<p><i>CCM, CVK, Audimax (Forum 3)</i></p> <p>08:30 Anerkennung von Studienleistungen</p> <p>08:50 FSI-Vorstellung</p> <p>09:15 Frühstück und AG-Marktplatz</p> <p>10:20 stubatu</p> <p>10:30 Nützliches und Informatives</p> <p>11:30 Mittagspause</p> <p><i>Ortswechsel zum CCM / nach Dahlem</i></p> <p>14-17:00 PTM (CCM)</p> <p>14-15:30 POL-Tr.1 (21-30)</p> <p>16-17:30 POL-Tr.1 (31-40)</p>	<p><i>CCM, Hs Innere Medizin</i></p> <p>08:30 Einweisung Arbeitsschutz / Hygiene</p> <p>09:00 Chic</p> <p>09:30 Einführung in den allgemeinen U-Kurs</p> <p>10:15 Studiums- und Karriereplanung</p> <p>11:00 Vorstellung von RefRat & AstA, anschließend Fragerunde mit Studierenden des Modellstudiengangs</p> <p>12:00 Mittagspause</p>	<p><i>CCM, Hs Innere Medizin</i></p> <p>08:15 POL-Training 2 (1-5, 16-20)</p> <p>10:00 POL-Training 2 (6-15)</p> <p>12:00 Bücher-vorstellung</p> <p>13:00 Die Charité: Vom Armenhaus der Residenz zum Krankenhaus der Metropole</p> <p>13:45 Hilfs- & Beratungsangebote</p> <p>14:00 POL-Training 2 (31-40)</p> <p>16:00 POL-Training 2 (21-30)</p>	<p>Peer-Groups: Lernzentrum, Virchowweg 3 & 5</p> <p>10:00</p> <p>11:30 (13:00)</p> <p>ab 23:00 OE-Party Kino International</p> <p>alle Zeiten: s.t. Die unterstrichenen Veranstaltungen sind curricular</p> <p>Fragen und Hinweise bitte an Oli & Sarah unter: oemsg@fsi-charite.de</p>

5.2. Wochenthema „die Ärztin/der Arzt als Lernende/r“

Cave: Diese Themenwoche wird für die einzelnen Gruppen an unterschiedlicher Stelle des Moduls stattfinden, also entweder in Woche 2, 3 oder 4. Bitte entnehmen Sie den Zeitpunkt dem im Internet veröffentlichten Stundenplan Ihrer POL-Gruppe.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
Belehrung	Sicheres Arbeiten im Labor	Sicherheitsbelehrung	1.00	26
POL	POL-Fall M01-2	Problemorientiertes Lernen	4.00	27
Vorlesung Historie	Medizinische Handlungskonzepte in historischer Bedingtheit: Von der Krankenbettmedizin zur Krankenhausmedizin	Fachvorlesung	1.00	27
Vorlesung Ströme	Ta panta rhei (alles fließt) - Ströme als Funktionsprinzip des Lebens	Fachvorlesung	2.00	28
Vorlesung Stoffwechsel	Vom Großen zum Kleinen und zurück - Der menschliche Stoffwechsel.	Fachvorlesung	2.00	29
Vorlesung Psychosozial	Medizin aus einer psychosozialen Perspektive	Fachvorlesung	2.00	31
Seminar Wissensquellen	Grundlagen der Wissens- und Literaturrecherche am Computer kennen lernen	Fachseminar	2.00	32
Seminar Memento	Memento - Was bleibt im Gedächtnis?	Fachseminar	2.00	33
Seminar Stoffwechsel	Funktionsprinzipien eukaryotischer Zellen	Fachseminar	2.00	34
Seminar Ströme	"... wieso, weshalb, warum?" - Fragen und Prinzipien helfen lernen	Fachseminar	2.00	36
Praktikum Labordiagnostik	Grundlagen der Labordiagnostik	Fachpraktikum	2.00	37
U-Kurs Untersuchung	Einführung Patientenuntersuchung	Untersuchungskurs	2.50	38

UE: Unterrichtseinheiten

5.3. Wochenthema „der Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in“

Cave: Diese Themenwoche wird für die einzelnen Gruppen an unterschiedlicher Stelle des Moduls stattfinden, also entweder in Woche 2, 3 oder 4. Bitte entnehmen Sie den Zeitpunkt dem im Internet veröffentlichten Stundenplan Ihrer POL-Gruppe.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
POL	POL-Fall M01-3	Problemorientiertes Lernen	4.00	39
Vorlesung Anatomie 1	Einführung in die Allgemeine Anatomie	Fachvorlesung	2.00	39
Vorlesung Anatomie 2	Lernen an Leichen	Fachvorlesung	1.00	40
Interdisziplinäre Vorlesung	Blau oder nicht Blau - Wellen in Anatomie und Physik	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	41
Vorlesung Hygiene	Krankenhaus-Infektionen vermeiden - Wie geht das?	Fachvorlesung	2.00	42
Vorlesung Rechtsmedizin	Einführung in die wissenschaftliche Diagnostik - Forensische Wissenschaften	Fachvorlesung	1.00	43
Seminar Anatomie 1	Allgemeine Anatomie - Einführung und Rumpfskelett	Fachseminar	2.00	44
Seminar Anatomie 2	Allgemeine Anatomie - Herz/Kreislauf und Überblick Innere Organe	Fachseminar	2.00	45
Praktikum Hygiene	Händehygiene und Hautdesinfektion	Fachpraktikum	1.00	46
Praktikum Mimik, Gestik	Einführung in die Personenwahrnehmung: Mimik, Verhalten, Gestik	Fachpraktikum	1.00	47
Praktikum Pflege	Grundlagen des Umgangs mit bewegungseingeschränkten Menschen	Fachpraktikum	2.00	49
U-Kurs Mimik, Gestik	Einführung in die Personenwahrnehmung: Mimik, Verhalten, Gestik	Untersuchungskurs	1.00	50
U-Kurs Neurologie	Einführung in Anamnese / Interaktion / Untersuchung mit neurologischer Fallvorstellung	Untersuchungskurs	2.00	51
U-Kurs Untersuchung	Einführung Patientenuntersuchung	Untersuchungskurs	2.50	52

UE: Unterrichtseinheiten

5.4. Wochenthema „der Arzt/die Ärztin als Helfer/in“

Cave: Diese Themenwoche wird für die einzelnen Gruppen an unterschiedlicher Stelle des Moduls stattfinden, also entweder in Woche 2, 3 oder 4. Bitte entnehmen Sie den Zeitpunkt dem im Campusnet veröffentlichten Stundenplan Ihrer Gruppe.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
Vorlesung Notfall 1	Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz	Fachvorlesung	1.00	53
Vorlesung Notfall 2	Physiologische Grundlagen der Ersten Hilfe: Kreislaufregulation / Schock	Fachvorlesung	1.00	54
Vorlesung Notfall 3	Physiologische Grundlagen der Ersten Hilfe: Ursachen von Bewusstlosigkeit	Fachvorlesung	1.00	55
Vorlesung Sozialmedizin	Gesundheit von Bevölkerungen	Fachvorlesung	1.00	56
Vorlesung Ärztliche Haltung	Erkennen der Bedeutung ärztlicher Haltung für Patientensicherheit und -zufriedenheit	Fachvorlesung	1.00	57
Seminar Arztbilder	Ärztliche Idealbilder und reale Anforderungen an ärztliches Handeln	Fachseminar	2.00	58
Seminar Prävention	Einführung in die Prävention und Gesundheitsförderung: Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz Medizinstudium, Selfcare	Fachseminar	2.00	59
KIT	Kommunikation in Gruppen I	Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit in Kleingruppe	3.00	60
Praktikum Notfall 1	Störungen des Bewusstseins erkennen und behandeln	Interdisziplinäre Simulation	2.00	61
Praktikum Notfall 2	Basic Life Support bei Erwachsenen	Interdisziplinäre Simulation	2.00	63
Praktikum Notfall 3	Akute Erkrankungen erkennen und behandeln	Interdisziplinäre Simulation	2.00	65
Praktikum Notfall 4	Erste Hilfe bei Unfällen und Knochenbrüchen / Body Check	Interdisziplinäre Simulation	2.00	67
Praktikum Notfall 5	Basic Life Support bei Kindern und Säuglingen	Interdisziplinäre Simulation	2.00	69
Nach- besprechung	Abschlussbesprechung Modul 1	Nachbesprechung	2.00	71

UE: Unterrichtseinheiten

6. Beschreibung der Unterrichtsveranstaltungen

6.1. Warum Lernziele?

Unterrichtsveranstaltungen und Curriculum müssen systematisch geplant werden, damit eine zuverlässig hohe Ausbildungsqualität erreicht werden kann. Dazu müssen zunächst die Ziele der Ausbildung definiert werden. Diese Lernziele sind hilfreich, um Lernprozesse näher beschreiben und überprüfen zu können. Sie haben im Modellstudiengang die Funktion, das Studium inhaltlich sinnvoll und für alle Beteiligten nachvollziehbar zu gestalten. Darüber hinaus bilden sie die Grundlage für die Inhalte und Formate der jeweiligen Semesterabschlussprüfungen.

Mithilfe der Lernziele können folgende Fragen beantwortet werden:

- Auf welche Anforderungen sollen die Studierenden vorbereitet werden?
- Über welche Kompetenzen sollen sie verfügen?
- Welche Kenntnisse und Fertigkeiten sollen sie erworben haben?

Und daraus leiten sich für die zeitlich und thematisch begrenzten curricularen Einheiten des Modellstudiengangs - die Module - weitere Fragen ab:

- Welche Inhalte müssen dazu vermittelt werden?
- Welche Lehr- und Lernmethoden sind am besten geeignet, um die Lernziele zu erreichen?

Angesichts der Forderung der Approbationsordnung, das Medizinstudium an der ärztlichen Praxis zu orientieren, muss auch darüber nachgedacht werden, wie sich ärztliche Kernkompetenzen definieren, vermitteln und prüfen lassen.

*"Wer nicht genau weiß, wohin er will,
braucht sich nicht zu wundern,
wenn er ganz woanders ankommt."
Robert Mager (1977)*

6.2. Erläuterung zum Beschreibungskonzept

Titel der Veranstaltung

Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Einrichtung

Die für die Veranstaltung verantwortliche/n Einrichtung/en (Ansprechpartner/innen der Einrichtungen finden Sie in der LLP).

Kurzbeschreibung

Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialien, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).



Übergeordnetes Lernziel

Die Kompetenzen, über die Studierende am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.



Lernziele

Die für die Veranstaltung festgelegten Lernziele - die den Kern dessen bilden, was die Veranstaltung vermittelt bzw. was prüfungsrelevant sein wird - aufgeteilt in 4 Kategorien.

Die unterschiedlichen Aufzählungssymbole zeigen die Kategorie der Lernziele an.

- Wissen/Kenntnisse (kognitiv)
- ▶ Fertigkeiten (psychomotorisch)
- ◆ Einstellungen (emotional/reflektiv)
- ♣ Mini-Professional Activity (Mini-PA)

Professional Activities sind in sich abgeschlossene klinische Tätigkeiten, die sich möglichst authentisch im späteren ärztlichen Arbeitsfeld wiederfinden lassen. Sie integrieren die für diese Tätigkeit relevanten Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen und bilden das für den jeweiligen Ausbildungszeitpunkt angestrebte Kompetenzniveau ab.

Zeitaufwand

Der geschätzte Zeitaufwand für die Vorbereitung, für die Nachbereitung, bzw. für die Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

- Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.

POL-Fall M01-1
 Problemorientiertes Lernen (180 Minuten)

POL-Fall-Titel
 Sterben wie die Flöhe

Die Charité: Vom Armenhaus der Residenz zum Krankenhaus der Metropole
 Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschichte der Medizin mit Abt. Ethik in der Medizin - CCM/CBF

Kurzbeschreibung

Die Studierenden sollen Rolle und Bedeutung institutioneller Rahmenbedingungen der Medizin und der Krankenversorgung erkennen. Am Beispiel der Einführung der klinischen Temperaturmessung an der Charité Mitte des 19. Jahrhunderts wird gezeigt, wie der soziale Wandel des Krankenhauses und der daraus folgende Wandel der Zusammensetzung der Patientenschaft eine wesentliche Voraussetzung für wissenschaftliches Messen darstellt. Dabei wird auch auf den Wandel des Arzt-Patienten-Modells eingegangen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen mit Beginn ihres Studiums an der Charité ein begründetes „Wir-Gefühl“ erwerben.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Grundzüge der 300-jährigen Geschichte der Charité beschreiben können.
- am Beispiel des Neubaus der Charité um 1900 wesentliche soziale, politische und wissenschaftliche Entwicklungslinien der Jahrhundertwende beschreiben können
- ◆ eine Identifikation mit der Historie der Charité und ihrer Campi entwickeln.

Lernspirale

Die Einführungsvorlesung vermittelt einen ersten Eindruck in die historische Bedingtheit der modernen Medizin. Die Studierenden lernen zugleich die Entstehung eines für die moderne Medizin zentralen „Raum des Wissens“ kennen.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Studium- und Karriereplanung in der Medizin

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

In dieser Vorlesung erhalten die Studierenden zunächst einen Überblick über typische Berufsverläufe in der Medizin sowie über wichtige Einflussfaktoren auf die berufliche Entwicklung. Vertiefend thematisiert werden in diesem Zusammenhang Erfolgsstrategien für Studium und Beruf (Zeitmanagement, Zielklarheit, gelungene Work-Life-Balance etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um praktische Unterstützungsmöglichkeiten bei besonderen Anforderungen durch Studium und Familie sowie bei Studienproblemen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen



Übergeordnetes Lernziel

Diese Vorlesung vermittelt den Studierenden eine erste wissensbasierte Basis für die eigene Karriereplanung sowie für Unterstützungsmöglichkeiten in ihrem Studium.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Unterstützungsmöglichkeiten bei Studienproblemen und Problemen der Vereinbarkeit von Studium und Familie benennen können.
- wichtige Einflussfaktoren auf die berufliche Entwicklung benennen können.
- ◆ die eigene Studienmotivation reflektieren.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Klinische Aspekte von Sex und Gender

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC04 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin

Kurzbeschreibung

Die Vorlesung soll den Studierenden einen ersten Einblick in den Einfluss des eigenen Geschlechts und des Geschlechts der Patienten/innen auf Gesundheit und Krankheit bieten. Anhand einiger Beispiele wird die Rolle von Geschlechterunterschieden in der Pathophysiologie, der klinischen Medizin und Pharmakologie beschrieben.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Vorlesung werden die Studierenden einen ersten Einblick in die Disziplin der Geschlechterforschung in der Medizin haben. Es sollte erkannt werden, dass Geschlechterunterschiede alle Bereiche des medizinischen Handelns und Forschens betreffen und die eigene Wahrnehmung dabei eine relevante Rolle spielt.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- am Beispiel des Myokardinfarkts den Einfluss des Geschlechts auf Pathophysiologie, Symptomatik und Behandlung beschreiben können.
- die unterschiedlichen Begrifflichkeiten Sex (biologisches Geschlecht) und Gender (soziokulturelles Geschlecht) definieren können.
- ◆ sich des Einflusses von Geschlechterunterschieden auf Forschungsdesign, eigene Krankheitswahrnehmung und Patientenbehandlung bewusst werden.

Zeitaufwand

30 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Diese Vorlesung leitet das Thema der Geschlechtsspezifität ein und veranschaulicht, dass verschiedene Bereiche des ärztlichen Handelns davon betroffen sind. Es wird somit eine Kategorie mit Querschnittscharakter in die Betrachtung der einzelnen Erkrankungen eingeführt. Spezifische Aspekte werden in den Modulen 4 "Signal- und Informationssysteme" (Grundlagenforschung – Rolle von Steroidhormonen), 6 "Mensch und Gesellschaft" (Gesundheitshandeln aus der Genderperspektive) und 8 "Wissenschaftliches Arbeiten I" aufgegriffen.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

POL-Fall M01-2
Problemorientiertes Lernen (180 Minuten)

POL-Fall-Titel
 Ausrutscher

**Medizinische Handlungskonzepte in historischer Bedingtheit: Von der
 Krankenbettmedizin zur Krankenhausmedizin**
 Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschichte der Medizin mit Abt. Ethik in der Medizin - CCM/CBF

Kurzbeschreibung

Die Studierenden sollen Rolle und Bedeutung institutioneller Rahmenbedingungen der Medizin und der Krankenversorgung erkennen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- am Beispiel des Fiebertmessens die Bedeutung apparativer Methoden in Diagnostik und Therapie für Ärzte und Ärztinnen und Patienten und Patientinnen in Grundzügen beschreiben können.
- die Entwicklung vom individualisierenden Zugriff der Medizin im Patronagemodell hin zur Bedeutung von serieller Beobachtung und Krankenhausmedizin erläutern können.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Ta panta rhei (alles fließt) - Ströme als Funktionsprinzip des Lebens

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Neurophysiologie - CCM

Kurzbeschreibung

Am Beispiel des Konzepts ‚Strom‘ und der damit zusammenhängenden Begriffe soll in der Woche ‚als Lernende(r)‘ prinzipienorientiertes und analogiebildendes Lernen dargestellt werden. Diese Lernstrategie erleichtert den Wissenserwerb und bildet flexibel einsetzbares Wissen. Konkret werden im Zusammenhang mit ‚Strömen‘ die Begriffe - inklusive in der Medizin gebräuchlicher Synonyme - und biologischen Aspekte von Energie, Potenzial und Leitwert besprochen, und zwar beispielhaft im Herz-Kreislauf-System, im Atmungssystem und vom Magen-Darm-System ausgehend auf zellulärer Ebene. Und was passiert, wenn es einmal nicht mehr ‚normal‘ strömt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen den Wert des Verständnisses von Prinzipien und Zusammenhängen für einen systematischen, kumulativen Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Sinne einer Lernspirale im Studium für die spätere Arbeit in Praxis und Wissenschaft erkennen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die prinzipiellen Zusammenhänge zwischen Strom, Energie, Potenzial, Leitwert bzw. Widerstand in verschiedenen physiologischen Systemen qualitativ erläutern können.
- dem Begriff Potenzial in einigen Teilgebieten der Medizin gebräuchliche Synonyme zuordnen können.
- ◆ reflektieren: „Es gibt nichts Praktischeres“ [fürs Lernen, Diagnostizieren, Helfen] „als eine gute Theorie“ (Kurt Lewin, 1890 - 1947, dt.-am. Psychologe)

Lernspirale

Die Inhalte der Vorlesung (Prinzipien) sind vorbereitend für das Verständnis vieler Inhalte in fast allen Modulen, inklusive der Module im 2. Studienabschnitt.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Vom Großen zum Kleinen und zurück - Der menschliche Stoffwechsel. Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Biochemie - CCM

Kurzbeschreibung

Die Komplexität des Stoffwechsels menschlicher Zellen ist beeindruckend und die zusammenfassenden Stoffwechselkarten, die den größeren Biochemielehrbüchern beiliegen, sind für Studienanfänger unverständlich und frustrierend. In dieser Vorlesung sollen in einfacher und übersichtlicher Art und Weise die grundlegenden Prinzipien des Bau- und Energiestoffwechsels menschlicher Zellen zusammengefasst werden, wobei die prinzipiellen Reaktionswege des Auf- und Abbaus der vier großen Naturstoffklassen (Kohlenhydrate, Nucleinsäuren, Proteine, Lipide) erläutert werden. Dabei wird der oxidative Energiestoffwechsel anderen Arten der Energiegewinnung gegenüber gestellt und die Unterschiede zwischen chemotrophem und phototrophem Energiestoffwechsel erläutert. Abschließend wird den Studierenden verdeutlicht, dass sich andere Systeme in der Medizin (z.B. Immunsystem) ebenfalls durch eine hohe Komplexität auszeichnen und dass eine orientierende Herangehensweise gemäß dem Prinzip „Vom Großen zum Kleinen und zurück“ eine gute Lernstrategie für das Verständnis der Funktionalität dieser Systeme darstellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die im angegebenen Kurzlehrbuch dargestellten Sachverhalte stellen eine Erweiterung des Abiturwissens dar und sollten vor allem von Studierenden vorgearbeitet werden, die lediglich über Grundkenntnisse der Biologie verfügen und Biologie als Fach in der gymnasialen Oberstufe angewählt haben.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen am Beispiel des menschlichen Stoffwechsels die Bedeutung erkennen, die einer initialen Übersichtsgewinnung über komplexe Themen für den systematischen und kumulativen Aufbau von Wissen im Sinne einer Lernspirale im Studium sowie in Wissenschaft und Praxis zugrunde liegt.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Dichotomie des Stoffwechsels lebender Systeme (z.B. Energiestoffwechsel vs. Baustoffwechsel, Anabolismus vs. Katabolismus) erläutern können.
- die Grundprinzipien des phototrophen und chemotrophen Energiestoffwechsels beschreiben können.
- die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des oxidativen und fermentativen Energiestoffwechsels und deren Energieausbeute beschreiben können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Die Vorlesung legt auf der einen Seite die Grundlagen für das Verständnis des Zwischenstoffwechsels menschlicher Zellen, die in Modul 2 „Bausteine des Lebens“ und Modul 3 „Biologie der Zelle“ detaillierter besprochen werden. Zum Anderen wird den Studierenden am Beispiel des Zwischenstoffwechsels demonstriert, wie man sich komplexen Systemen erkenntnistheoretisch nähern sollte, um deren Funktionalität zu begreifen. Diese erkenntnistheoretische Herangehensweise ist besonders für das Verständnis komplexer klinischer Probleme bedeutsam, die in den Lehrveranstaltungen des 2. Studienabschnittes thematisiert werden.

Medizin aus einer psychosozialen Perspektive

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM/CBF

Kurzbeschreibung

Können psychosoziale Faktoren einen Beitrag zur Entstehung von Krankheiten leisten? Und wenn ja: wie? Diese Fragen werden kontrovers diskutiert. In dieser Vorlesung soll das biopsychosoziale Erklärungsmodell von Gesundheit und Krankheit beschrieben und anhand von ausgewählten Forschungsarbeiten erläutert werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Vorlesung sollen die Studierenden einen Überblick über die wichtigsten Annahmen des biopsychosozialen Modells in der Medizin gewonnen haben. Sie sollen weiterhin Aspekte der Interdisziplinarität in der Medizin erkennen können. Die Vorlesung soll damit einen Beitrag zu den Kompetenzbereichen "Gesundheitsförderung und Prävention" und "Wissenschaftliches Denken und Arbeiten" leisten.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Unterschiede zwischen dem biomedizinischen und biopsychosozialen Verständnis von Gesundheit und Krankheit darstellen können.
- das biopsychosoziale Modell beschreiben können.

Zeitaufwand

30 Minuten für Nachbereitung.

Lernspirale

Verständnis des interdisziplinären Charakters der Medizin als Voraussetzung für eine längsschnittliche Orientierung im Studium. Beginn der Schaffung theoretischer Grundlagen für die sozialwissenschaftlichen Anteile des Studiums.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Grundlagen der Wissens- und Literaturrecherche am Computer kennen lernen Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

In dieser Veranstaltung sollen die Studierenden unterschiedliche Informationsquellen und deren Stärken und Schwächen kennen lernen und diskutieren. Darüber hinaus werden grundlegende Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, z.B. über die Website der Charité-Bibliothek, vorgestellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen.



Übergeordnetes Lernziel

Wissens- und Literaturrecherche selbstständig durchführen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- wichtige Quellen medizinischer Informationen (z. B. Internet, Industrieinformationen, Lehrbuch, Experten- und Expertinnenmeinung, Studien) und deren Stärken und Schwächen einordnen können.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden wichtige medizinisch-wissenschaftliche Informationsquellen kennen und kritisch einzuschätzen. Die Veranstaltung bildet damit die Grundlage für das anschließende Fachpraktikum zur systematischen Literaturrecherche in PubMed und die beiden späteren Module des Wissenschaftlichen Arbeitens im Speziellen und für alle Module des Modellstudiengangs im Allgemeinen.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Memento - Was bleibt im Gedächtnis?

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM/CBF

Kurzbeschreibung

Im Medizinstudium fordert die Komplexität und Quantität von Lerninhalten neue Lerntechniken. Das Seminar „Memento“ leistet dazu einen Beitrag, indem grundlegende Mechanismen der Gedächtnisbildung erläutert werden. Auf der Grundlage des Gedächtnismodells von Baddeley sollen ausgewählte Mnemotechniken vorgestellt und ausprobiert werden. Mit dem Wissen um verschiedene Lerntypen und bewährte Methoden im Medizinstudium soll das Spektrum der schon vorhandenen Lernstrategien erweitert werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen



Übergeordnetes Lernziel

Auf der Grundlage eines Gedächtnismodells sollen die Studierenden ihren eigenen Lernstil reflektieren und unterschiedliche Lerntechniken kennen lernen. Das Seminar leistet damit einen Beitrag zum Kompetenzbereich „Lebenslanges Lernen“.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die wichtigsten Komponenten von Arbeitsgedächtnis und Langzeitgedächtnis darstellen können.
- Einflüsse der individuellen Verfassung und der Umgebung auf die Gedächtnisleistung erläutern können.
- die eigenen Lernstrategien vor dem Hintergrund des Wissens um Lernumgebung, Lerntypen und Lernorganisation entwickeln und optimieren können.
- ▶ Ausgewählte Mnemo- und Lerntechniken im eigenen Lernen anwenden können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Nachbereitung.

Lernspirale

Das in diesem Seminar vorgestellte Gedächtnismodell von Baddeley wird in Modul 6 in der Vorlesung „Emotionen“ wieder aufgegriffen. Das Wissen um Lernstrategien und Lernorganisation ist eine Grundlage für unterschiedliche Lernzusammenhänge und nicht spezifisch auf ein nachfolgendes Modul zugeschnitten.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Funktionsprinzipien eukaryotischer Zellen

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Biochemie - CCM

Kurzbeschreibung

Mit diesem Seminar soll eine gemeinsame Ausgangsbasis für die Inhalte der chemisch-biochemischen Seminare im ersten Semester geschaffen werden. Die Elemente und Moleküle des Lebens, ihr Vorkommen, ihre Eigenschaften und letztendlich ihre Bedeutung für das Leben werden erarbeitet und diskutiert. Dazu gehört auch, dass Größenrelationen, Mengen sowie Dimensionen, die in eukaryotischen Zellen eine Rolle spielen, veranschaulicht werden.

Der Stoffwechsel als Abfolge einer Reihe verschiedener chemischer Prozesse findet in der Zelle und ihren Subkompartimenten statt: die Kompartimente der Zelle werden vorgestellt und charakterisiert. Außerdem wird in das Grundprinzip der enzymatischen Katalyse, die den koordinierten Ablauf des Stoffwechsels in für unser Leben akzeptablen Zeiten ermöglicht, eingeführt.

Die Hauptebenen der zellulären Organisation molekularer Prozesse (Genom, Transkriptom, Proteom und Metabolom) werden als Gegenstand der biomedizinischen Forschung dargestellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Seminar greift einzelne Aspekte aus der Vorlesung „Vom Großen zum Kleinen und zurück. Der menschliche Stoffwechsel“ auf und vertieft diese.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die chemischen Grundlagen des Lebens kennen lernen und ihre Komponenten erläutern können.

Sie sollen Dimensionen und Mengen biologischer und chemischer Strukturen, die in eukaryotischen Organismen eine Rolle spielen, abschätzen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Elemente und Moleküle des Lebens kennen lernen und ihre Eigenschaften und Funktionen erläutern können.
- ◆ die Bedeutung der Biochemie in den medizinischen Wissenschaften reflektieren können.

Lernspirale

Das Seminar baut auf Abiturwissen auf. Die Kenntnisse aus der Vorlesung und dem Seminar werden für das Verständnis der Lehrinhalte der Module 2 „Bausteine des Lebens“ und 3 „Biologie der Zelle“ benötigt und in den Lehrveranstaltungen dieser Module systematisch vertieft und erweitert.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Bücher:

- Püschel: Taschenlehrbuch Biochemie (1. Aufl.): S. 36-58
- Stryer Biochemie 6. Aufl.: 7. Auflage, S. 431-451 (Kapitel „Stoffwechsel: Konzepte und Grundmuster“)

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

E-Book:

- Löffler: Basiswissen Biochemie (7. Aufl.): S. 2-12

"... wieso, weshalb, warum?" - Fragen und Prinzipien helfen lernen
 Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Neurophysiologie - CCM

Kurzbeschreibung

Die Inhalte der Vorlesung 'Ta panta rhei (alles fließt) - Ströme als Funktionsprinzip des Lebens' werden an Beispielen vertieft, um prinzipienorientiertes Lernen zu veranschaulichen. Insbesondere werden die allgemeinen Begriffe Strom, Energie, Potenzial und Leitwert bzw. Widerstand um den allgemeinen Begriff der Kapazität, der in verschiedenen Gebieten der Medizin auftritt, ergänzt und an verschiedenen Beispielen erläutert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

In der Vorlesung 'Ta panta rhei (alles fließt) - Ströme als Funktionsprinzip des Lebens' vermittelte Prinzipien



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen den Wert des Verständnisses von Prinzipien und Zusammenhängen für einen systematischen, kumulativen Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Sinne einer Lernspirale im Studium für die spätere Arbeit in Praxis und Wissenschaft erkennen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- das Prinzip einer Kapazität als Mengenänderung pro Potenzialänderung erklären und an Beispielen aus dem Herz-Kreislauf- und dem Atmungssystem, der Thermoregulation und der Membranphysiologie erläutern können.
- ▶ im Herz-Kreislauf-System und im Atmungssystem eine vergleichende Berechnung des Leitwerts bzw. Widerstands des jeweiligen Systems durchführen können.

Lernspirale

Die Inhalte des Seminars (Prinzipien) sind vorbereitend für das Verständnis vieler Inhalte in den kommenden Modulen, inklusive derjenigen im 2. Studienabschnitt.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Grundlagen der Labordiagnostik

Fachpraktikum (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Biochemie - CCM

Kurzbeschreibung

In diesem Praktikum werden sich die Studierenden mit einigen Basistechniken im Labor befassen und insbesondere den Umgang mit Kolbenhubpipetten, Spektrometern und einfachen Laborgeräten kennen lernen. Dabei kommen Methoden zum Einsatz, die auch in der klinischen Diagnostik relevant sind.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Bitte das Skript (steht in Blackboard) vorher durchlesen und auf DIN A 4 ausgedruckt mitbringen. Es wird ein Labormantel (Baumwolle!) benötigt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen an die Arbeit im Labor herangeführt werden und einige Methoden der Labordiagnostik kennen lernen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- das Funktionsprinzip eines einfachen Spektralphotometers erläutern können.
- ▶ Kolbenhubpipetten, Photometer und einfache Laborgeräte bedienen können.

Zeitaufwand

15 Minuten für Vorbereitung.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung erlernen die Studierenden grundlegende Arbeitsmethoden, die in anderen Praktika des weiteren Studiums immer wieder Anwendung finden.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Einführung Patientenuntersuchung

Untersuchungskurs (113 Minuten)

Einrichtung

Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung

Die Studierenden werden mit dem Ablauf, den Stationsgegebenheiten und den allgemeinen Regeln zum U-Kurs vertraut gemacht. Des Weiteren wird das Regelwerk für die anzustrebenden allgemeinen Rahmenbedingungen bei Anamnese und klinischer Untersuchung hergeleitet. Es werden ausgewählte typische Symptome und Untersuchungsbefunde von Patienten/innen mit unterschiedlichen Formen und Ursachen von Fieber vom Dozierenden demonstriert. Als praktische Fertigkeit wird die Messung der Körpertemperatur vermittelt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Weißer Kittel, Namensschild.



Übergeordnetes Lernziel

Am Ende des Allgemeinen U-Kurses sollen die Studierenden eigenständig eine Anamnese und klinische Untersuchungen bei einem gegebenen Patienten oder einer gegebenen Patientin durchführen können, die benannten praktischen Fertigkeiten demonstrieren und einen Normalbefund erheben, beschreiben und gegenüber einem Nicht-Normalbefund abgrenzen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ♣ die Körpertemperatur eines gegebenen Patienten oder einer gegebenen Patientin messen und das Ergebnis einordnen können.

Zeitaufwand

90 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Der zweiteilige U-Kurs zum „Basisuntersuchungsgang“ führt in den „Allgemeinen Untersuchungskurs“ ein. Ihm folgt der „Vertiefende Untersuchungskurs“. Allgemeiner und Vertiefender Untersuchungskurs werden durch eine praktische Prüfung (OSCE) am Ende des 4. Semesters abgeschlossen. Es folgt der Unterricht am Patienten (5.-10. Semester).

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

POL-Fall M01-3

Problemorientiertes Lernen (180 Minuten)

POL-Fall-Titel

Abgestürzt

Einführung in die Allgemeine Anatomie

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Vegetative Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung

Einführung in die wesentlichsten Grundlagen der Anatomie mit besonderer Berücksichtigung des Herz/Kreislauf-Systems. Die Veranstaltung dient als Einführung in das Fach und den anatomischen Unterricht in den folgenden Semestern sowie als Vorbereitung für die anatomischen Seminare in derselben Woche (siehe auch die dort angegebenen Lernziele!).

Dabei werden die verschiedenen Ebenen der Betrachtung in der Anatomie (Makroskopie, Mikroskopie, Entwicklung) und die unterschiedlichen Herangehensweisen an das Wissen von der Struktur des menschlichen Körpers (systematische vs. topographische Anatomie u.a.) erläutert.

**Übergeordnetes Lernziel**

Die Studierenden sollen die Grundlagen und Methoden des Faches Anatomie kennen lernen, die wichtigsten anatomischen Lage- und Richtungsbezeichnungen benennen können und Grundlagen der allgemeinen Anatomie des Herz/Kreislauf-System erläutern können.

**Lernziele**

Die Studierenden sollen...

- die Grundbegriffe der allgemeinen Anatomie des Kreislaufsystems (Arterie/Vene, großer/kleiner Kreislauf, Pfortadersystem, Vasa privata/publica, Anastomose/ Kollaterale, Endarterie) erläutern können.
- Gründe für den individuell unterschiedlichen Körperbau diskutieren und in diesem Rahmen den Begriff "anatomische Variante" erläutern und gegen Fehlbildungen abgrenzen können.
- Grundlegende Methoden, die den menschlichen Körper der anatomischen Untersuchung zugänglich machen können (Konservierung, histologische Aufarbeitung, Mazeration), definieren können
- ▶ die anatomische Grundstellung demonstrieren können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vorbereitung.

Notizen für die Evaluation

Lernen an Leichen

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Vegetative Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung auf solche Kurse in der Anatomie (und später auch in der Pathologie und Rechtsmedizin), in denen menschliche Leichen oder Präparate für den Unterricht verwendet werden. Es wird erläutert, woher solche Präparate in der Anatomie stammen und wie sie konserviert werden. Es können Fragen zu allen Aspekten der anatomischen "Körperspende" und der pathologischen oder gerichtlichen Sektion gestellt werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Überlegen Sie sich, wer in unserer Gesellschaft unter welchen Bedingungen was mit einer menschlichen Leiche machen darf und wie das geregelt ist.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Voraussetzungen, Sinn und Besonderheiten der Verwendung der Körper Verstorbener in der Lehre erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die grundlegenden Abläufe einer anatomischen Körperspende (letztwillige Verfügung, Unentgeltlichkeit, amtsärztliche Leichenschau, Konservierung, Präparation, Einäscherung, Bestattung) darlegen können.
- die Unterschiede von Anatomie, Pathologie und Rechtsmedizin und die Unterschiede von anatomischer und klinischer Sektion und gerichtlicher Leichenöffnung erläutern können.
- ◆ keine Angst vor dem Umgang mit menschlichen Präparaten in der Anatomie haben und sich mit einer eventuell vorhandenen Unsicherheit bewusst auseinandersetzen können.
- ◆ die privilegierte Situation der anatomischen Sektion einer menschlichen Leiche durch Medizinstudierende reflektieren können.

Zeitaufwand

10 Minuten für Vorbereitung.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Blau oder nicht Blau - Wellen in Anatomie und Physik

Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Medizinische Physik und Biophysik - CCM

CC02 - Institut für Vegetative Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung

Die Wechselwirkung zwischen Strahlung und Gewebe spielt in der Medizin sowohl in der Diagnose als auch in der Therapie eine wichtige Rolle. In dieser interdisziplinären Vorlesung sollen die physikalischen Grundprinzipien der Absorption von Strahlung zunächst anhand der Entstehung von Farbeindrücken am Beispiel einer zyanotischen Patientin erläutert werden. Darüberhinaus werden anhand einer Röntgenaufnahme der Patientin die physikalischen Grundlagen und Möglichkeiten der radiologischen Diagnostik dargelegt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Röntgendiagnostik als eine Wechselwirkung bestimmter Strahlen mit dem menschlichen Körper verstehen lernen und erkennen, dass Kenntnisse über physikalische Phänomene und über anatomische Strukturen eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis radiologischer Diagnostik sind.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den allgemeinen Aufbau eines Knochens beschreiben können (unter Zuhilfenahme folgender Begriffe: Corticalis, Cavitas medullaris, Substantia compacta, Substantia spongiosa, Epiphyse, Metaphyse, Diaphyse, Apophyse, Periost, Endost).
- verschiedene Wellenlängenbereiche des elektromagnetischen Spektrums im Hinblick auf ihre biologische Wirksamkeit unterscheiden können.
- die grundlegenden physikalischen Prinzipien der Erzeugung von Röntgenstrahlen und die Mechanismen der Wechselwirkung mit Gewebe darlegen können.
- organische und anorganische Bestandteile der Knochensubstanz benennen können.
- einzelne Wellenlängenbereiche den wichtigsten bildgebenden Verfahren zuordnen können.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Krankenhaus-Infektionen vermeiden - Wie geht das?

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Hygiene und Umweltmedizin - CBF

Kurzbeschreibung

Die Studierenden sollen wissen, was notwendig ist, um Infektionen zu vermeiden und sollten Übertragungswege von Erregern kennen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Vorwissen und Vorbereitung sind nicht notwendig.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen wissen, wie viele Patienten/innen sich jährlich in Deutschland im Krankenhaus infizieren, wie es dazu kommt und was das medizinische Personal beitragen kann, um Krankenhaus-Infektionen zu verhindern.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die wichtigsten Übertragungswege von Erregern im Krankenhaus (Kontakt, Tröpfchen, Luft) benennen können.
- Maßnahmen zum Schutz vor einer im Krankenhaus erworbenen Infektion benennen und zuordnen können (wann Hände desinfizieren, wann Handschuhe, wann Schutzmaske).
- ◆ eine Haltung zur eigenen Verantwortung gegenüber dem Patienten im Hinblick auf die Vermeidung von Infektionen entwickeln.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Einführung in die wissenschaftliche Diagnostik - Forensische Wissenschaften

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Rechtsmedizin - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

In dieser einführenden Vorlesung lernen die Studierenden die wissenschaftlich-diagnostische Methodik in der Medizin an einem ausgewählten Praxisfallbeispiel aus der Rechtsmedizin kennen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Für die Teilnahme an der Vorlesung wird kein spezielles Wissen vorausgesetzt. Eine Vorbereitung ist daher nicht nötig.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Vorlesung sollen die Studierenden einen Überblick über die in der forensischen Medizin angewandten wissenschaftlichen Arbeitsmethoden gewonnen haben. Die Studierenden sollen die Verantwortung zu wissenschaftlichem Arbeiten in der Arztrolle kennen und deren Wertigkeit einschätzen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Kernmethoden der forensischen Wissenschaften (Obduktion, Histologie, Toxikologie, Genetik, Radiologie) benennen können.
- die ärztliche Verantwortung im Umgang mit Patienten/innen/Geschädigten (Opfern) einschätzen können.
- die Herangehensweise an die Lösung rechtlicher Fragen mittels Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden beschreiben können.

Lernspirale

Diese Vorlesung setzt Grundlagen für die ärztliche Verantwortung zu wissenschaftlicher Arbeit und führt in die Methodik des Faches Rechtsmedizin ein. Die Inhalte der Vorlesung werden im Modul 6 "Mensch und Gesellschaft" und im Modul 36 "Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod" noch einmal aufgegriffen und vertieft.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Allgemeine Anatomie - Einführung und Rumpfskelett

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Centrum für Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung

Das Seminar soll anhand von Skeletten, einzelnen Knochen und Gelenkpräparaten die Grundlagen der allgemeinen Anatomie des Bewegungsapparats veranschaulichen und – in Vorbereitung auf die ersten Untersuchungskurse – die spezielle Anatomie des Rumpfskeletts vermitteln.

In diesem und dem folgenden Seminar sollen die Studierenden auch das erste Mal - in Vorbereitung auf die Präparierkurse ab dem 3. Semester - Kontakt mit menschlichen Präparaten in der Anatomie bekommen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Für die Teilnahme ist ein weißer Kittel erforderlich (das kann für diese Seminare auch der Kittel aus dem Untersuchungskurs sein). Bitte bringen Sie auch ein Paar Einmalhandschuhe mit.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die anatomischen Lage- und Richtungsbezeichnungen korrekt anwenden und Strukturen des Rumpfskeletts (Wirbelsäule, knöcherner Thorax) am Skelett und am Röntgenbild erkennen und ihre grundlegende funktionelle Bedeutung erläutern können (siehe dazu auch die Lernziele der interdisziplinären Vorlesung "Blau oder nicht Blau" zur allgemeinen Anatomie des Skeletts!)



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die anatomischen Achsen und Ebenen, Lage- und Richtungsbezeichnungen benennen und mit ihrer Hilfe beliebige Punkte im menschlichen Körper beschreiben können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vorbereitung.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Allgemeine Anatomie - Herz/Kreislauf und Überblick Innere Organe

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Centrum für Anatomie - CCM

Kurzbeschreibung

In Vorbereitung auf die ersten Untersuchungskurse werden hier Grundlagen der Anatomie des Herz-Kreislauf-Systems anhand von Modellen und Präparaten veranschaulicht. Außerdem wird eine erste Übersicht über die inneren Organe gegeben und damit auch Gelegenheit gegeben, sich an den Umgang mit menschlichen Präparaten zu gewöhnen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Für die Teilnahme ist ein weißer Kittel erforderlich.

Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie in diesem Seminar das erste Mal Organe am menschlichen Präparat (Körperspender) studieren werden.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die wichtigsten Prinzipien der allgemeinen Anatomie des Kreislauf-Systems darlegen können und einen ersten Überblick über den Bau der großen Körperhöhlen und die Lage der inneren Organe erhalten. Außerdem sollen sie Gelegenheit haben, sich auf das Lernen an anatomischen Präparaten einzustellen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die vier Herzhöhlen, die vier Herzklappen und die großen Gefäße benennen und den Weg des Blutes durch das Herz beschreiben können.
- die großen Körperhöhlen (Brusthöhle, Bauch/Beckenhöhle), ihre Begrenzungen und die Brust- und Bauch-Organen benennen können.
- die Oberflächenprojektionen von Herz- und Lungengrenzen auf der Körperoberfläche und am Skelett zeigen können.

Lernspirale

Das Seminar schafft eine erste Grundlage für den Untersuchungskurs und bereitet auf die Organbezogenen Module vor allem des 3. und 4. Semesters vor.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Händehygiene und Hautdesinfektion

Fachpraktikum (45 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Hygiene und Umweltmedizin - CBF

Kurzbeschreibung

Wichtige Präventionsmaßnahmen anwenden: Händehygiene und Hautdesinfektion.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Kein Vorwissen notwendig.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Hände und Haut richtig desinfizieren können. Die wichtigste Präventionsmaßnahme, um Krankenhausinfektionen zu vermeiden.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- medizinische Anlässe für eine Händedesinfektion (Blutabnahme, Blutdruckmessung, Infusionswechsel) benennen können.
- erklären können, wie Haut vor der Blutentnahme desinfiziert wird.
- ▶ am Modell eine Hautdesinfektion demonstrieren (z.B. vor Blutabnahme), inklusive korrekter Substanzwahl und Einwirkzeit.
- ▶ eine wirksame Händedesinfektion durchführen können.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, an Patientinnen/Patienten arbeiten zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten Modulen der nächsten Semester vertieft werden.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Einführung in die Personenwahrnehmung: Mimik, Verhalten, Gestik Fachpraktikum (45 Minuten)

Einrichtung

CC12 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Alles, was im diagnostischen Gespräch zwischen Arzt/Ärztin und Patient/in geschieht, was mitgeteilt und verschwiegen wird, was in den Beteiligten an Vermutungen, Empfindungen und Handlungsimpulsen aufkommt, lässt sich (auch!) als Ausdruck der Beziehung zwischen Patient/in und Arzt/Ärztin verstehen. Zu den professionellen Fähigkeiten der Ärztin/des Arztes im diagnostischen Prozess gehört es, den Patienten oder die Patientin in seiner/ihrer Subjektivität als "Person" wahrzunehmen - der/die die Beziehung zum Arzt/zur Ärztin gestaltet - und gleichzeitig introspektiv die eigene emotionale Antwort auf den Patienten oder die Patientin zu registrieren.

In diesem Fachpraktikum sollen den Studierenden die theoretischen Grundlagen und Konzepte zur Bedeutung der „Personenwahrnehmung“ im diagnostischen Prozess vermittelt werden. Was teilen Patienten und Patientinnen in ihrer Mimik, ihrem Verhalten und ihrer Gestik non-verbal von sich und ihren Beschwerden dem Arzt oder der Ärztin mit und was lösen sie im Arzt oder der Ärztin als Diagnostiker/in aus?



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen nach dem Fachpraktikum gelernt haben, dass es für den Arzt/die Ärztin als Diagnostiker/in von hoher Bedeutung ist, seine/ihre Aufmerksamkeit auch auf die Wahrnehmung der non-verbalen Kommunikation zwischen Arzt/Ärztin und Patient/in zu richten. Sie sollen ansatzweise verstehen, dass Patienten und Patientinnen über ihre Mimik, Gestik und Körpersprache wie auch Körpersymptomatik dem Arzt oder der Ärztin wichtige Mitteilungen über ihr Befinden machen und Handlungsimpulse im Arzt oder in der Ärztin auslösen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Einfluss der „non-verbalen“ Arzt-Patient-Beziehung auf diagnostische Überlegungen und therapeutisches Handeln am Beispiel erläutern können.
- die Bedeutsamkeit der „non-verbalen Kommunikation“ (über Mimik, Gestik und Verhalten) als zusätzlichen Mitteilungsweg in der Arzt-Patient-Beziehung erläutern können.
- die gewonnenen Eindrücke als „Befund“ bei der Erhebung einer biopsychosozialen Anamnese kritisch bewerten können.
- die non-verbale Kommunikation zwischen Arzt/Ärztin und Patient/in in den ersten Minuten des Gesprächs bzw. der Eingangssituation der Diagnostik analysieren und beschreiben können.
- den ärztlichen Gestaltungsbeitrag an der „non-verbalen“ Arzt-Patient-Beziehung erläutern können.

Lernspirale

Im Rahmen dieses Fachpraktikums mit 16 Studierenden werden in einem interaktiven Gruppenprozess die konzeptionellen und theoretischen Grundlagen für die Bedeutung der interpersonellen Wahrnehmung und Beziehungsgestaltung im Arzt-Patienten-Gespräch gelegt. In Korrespondenz mit dem vertiefenden patientennahen Unterricht zu diesem Thema und den Angeboten von KIT (Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit) werden in diesem Fachpraktikum bereits zu Beginn des Studiums wesentliche Fähigkeiten der Ärztin/des Arztes bei der Untersuchung eines Patienten oder einer Patientin und Anamneseerhebung beschrieben, herausgestellt und sensibilisiert, auf die im Studium weiter aufgebaut wird.

Grundlagen des Umgangs mit bewegungseingeschränkten Menschen

Fachpraktikum (90 Minuten)

Einrichtung

DSFZ - Dieter-Scheffner-Fachzentrum

Kurzbeschreibung

Schwerkranken und pflegebedürftigen Menschen fehlen häufig Kraft und Wissen, um sich selbstständig bewegen zu können. Wie kann man mit fehlender Mobilität professionell umgehen? Was ist grundsätzlich zu beachten? In Übungen sollen Grundprinzipien der Bewegung im Bett erlernt, geübt und selbst erfahren werden. Die Studierenden sollen bewegungseingeschränkte und hilfsbedürftige Menschen professionell in ihrer Bewegungsfähigkeit unterstützen können.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Zur Übung bitte unbedingt bequeme Kleidung (z.B. Sportkleidung) tragen. Studentinnen sollten an diesem Tag bitte auf Röcke verzichten.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen bewegungseingeschränkte Menschen ressourcengerecht, gewebeschonend und sicher im Bett bewegen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ▶ demonstrieren können, dass sie in der Lage sind, bewegungseingeschränkte Patientinnen/Patienten in ihrer Mobilität zu unterstützen.
- ◆ bewegungseingeschränkten Patientinnen/Patienten adäquat und selbstsicher begegnen und sich mit diesen auseinandersetzen können.
- ◆ Scheu und Unsicherheit beim Kontakt mit Patientinnen/Patienten überwinden können.
- ◆ sich in die Situation und das Empfinden von bewegungseingeschränkten und hilfsbedürftigen Menschen hineinversetzen können.

Zeitaufwand

30 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Die erlernten Kompetenzen zur Kontaktaufnahme und zur Lagerung/Bewegungsunterstützung von bewegungseingeschränkten Menschen können in nachfolgenden praktischen Übungen und in der Klinik angewendet und vertieft werden.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Einführung in die Personenwahrnehmung: Mimik, Verhalten, Gestik

Untersuchungskurs (45 Minuten)

Einrichtung

CC12 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Alles, was im diagnostischen Gespräch zwischen Arzt/Ärztin und Patient/in geschieht, was mitgeteilt und verschwiegen wird, was in den Beteiligten an Vermutungen, Empfindungen und Handlungsimpulsen aufkommt, lässt sich (auch!) als Ausdruck der Beziehung zwischen Patient/in und Arzt/Ärztin verstehen. Zu den professionellen Fähigkeiten der Ärztin/des Arztes im diagnostischen Prozess gehört es, den Patienten oder die Patientin in seiner/ihrer Subjektivität als "Person" in seinem/ihrer Ausdrucksverhalten (u.a. Mimik, Gestik, Verhalten) wahrzunehmen und gleichzeitig introspektiv die eigene emotionale Antwort auf den Patienten oder die Patientin zu registrieren, die die ärztliche Diagnostik (und Therapie) mit beeinflusst.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Der patientennahe Unterricht schließt sich unmittelbar an das Fachpraktikum (so) an, in dem den Studierenden theoretische Grundlagen und Konzepte zur Bedeutung der „Personenwahrnehmung“ im diagnostischen Prozess im Sinne einer „Einführung“ ansatzweise erläutert wurden.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Kategorien einer psychosozialen Befunderhebung benennen können.
- ◆ die anwendungsbezogenen Aspekte dieser Diagnostik beispielhaft „am konkreten Fall“ erfahren.
- ◆ ihre Wahrnehmungsfähigkeit und ihr Sensorium für die non-verbale Mitteilungen des Patienten oder der Patientin im Arzt-Patienten-Gespräch entwickeln ("Was teilt der Patient oder die Patientin dem Arzt oder der Ärztin auf der non-verbale Ebene mit?").
- ◆ sich eigener subjektiver Regungen, die sich auf den Patienten oder die Patientin beziehen sowie Vorstellungen, Anmutungen, Handlungsimpulse bei sich bewusst werden, um die interaktionelle Ausstrahlung ihres Gegenübers und die gemeinsam entwickelte Beziehung erfassen zu können.

Lernspirale

Der patientennahe Unterricht soll die vorab vermittelten theoretischen Ausführungen aus dem Fachpraktikum vertiefen. Im Rahmen der Kleingruppe ist eine intensive Beschäftigung der Lehrenden mit den Studierenden möglich und notwendig, um die Studierenden u.a. mit den emotionalen Aspekten in der Diagnostik vertraut zu machen und den Sinn dessen durchzuarbeiten (Ärztin/Arzt als introspektive/r und teilnehmende/r Beobachter/in).

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Einführung in Anamnese / Interaktion / Untersuchung mit neurologischer Fallvorstellung
 Untersuchungskurs (90 Minuten)

Einrichtung

CC15 - Klinik für Neurologie mit Experimenteller Neurologie

Kurzbeschreibung

In der ersten Stunde wird unter enger ärztlicher Anleitung ein Anamnesegespräch mit einem neurologisch erkrankten Patienten oder einer neurologisch erkrankten Patientin geführt; exemplarisch werden symptombezogen klinische Untersuchungsbefunde erhoben. In der unmittelbar anschließenden zweiten Stunde werden die erlebten Arzt-Patient-Interaktionen analysiert sowie die wissenschaftlichen Grundlagen klinischer und paraklinischer Diagnostik fallbezogenen thematisiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist allgemeines Abiturwissen; eine spezielle Vorbereitung ist nicht erforderlich.


Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen den Ablauf einer ärztlichen Anamnese und körperlichen Untersuchung (Erhebung aktuelle Krankengeschichte, Identifikation Leitsymptom, Ablauf körperliche Untersuchung, Befundzusammenfassung) exemplarisch erleben können.


Lernziele

Die Studierenden sollen...

- exemplarisch (anhand der selbst erlebten Anamnese und Untersuchung) die Unterscheidung der Ebenen Symptom-Syndrom-Krankheit erklären können.
- ◆ eine Motivation zum Ausbau der eigenen Kommunikationsfähigkeiten entwickeln.
- ◆ Grundlagenwissen aus Anatomie / Physiologie als klinisch nützlich erfahren.
- ◆ unter ärztlicher Anleitung die Kontaktaufnahme mit einem (ersten) Patienten oder einer (ersten) Patientin erleben können.
- ◆ eine mögliche Schwelle beim ersten Patientenkontakt überwinden.

Lernspirale

Diese Veranstaltung bildet den Startpunkt der klinischen Lernspirale ("Mein erster Patient/Meine erste Patientin").

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Einführung Patientenuntersuchung
 Untersuchungskurs (113 Minuten)

Einrichtung

Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung

Die Studierenden werden weiter mit dem Ablauf, den Stationsgegebenheiten und den allgemeinen Regeln zum U-Kurs vertraut gemacht. Es wird vom Dozierenden exemplarisch die Durchführung einer ärztlichen Anamnese und klinischen Untersuchung bei einem/r ausgewählten Patienten/in demonstriert. Die Studierenden sollen erste Schritte für den Beginn von Anamnese und klinischer Untersuchung üben. Die zukünftig notwendigen eigenen Untersuchungsinstrumente werden aufgezählt und die Studierenden werden gebeten, ihren Bestand bis spätestens zum ersten U-Kurs-Termin in Modul 2 "Bausteine des Lebens" zu komplettieren.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Weißer Kittel, Namensschild.



Übergeordnetes Lernziel

Am Ende des Allgemeinen U-Kurses sollen die Studierenden eigenständig eine Anamnese und klinische Untersuchungen bei einem gegebenen Patienten oder einer gegebenen Patientin durchführen können, die benannten praktischen Fertigkeiten demonstrieren und einen Normalbefund erheben, beschreiben und gegenüber einem Nicht-Normalbefund abgrenzen können.

Zeitaufwand

90 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Der zweiteilige U-Kurs zum Basisuntersuchungsgang führt in den Allgemeinen Untersuchungskurs ein. Ihm folgt der Vertiefende Untersuchungskurs. Allgemeiner und Vertiefender Untersuchungskurs werden durch eine praktische Prüfung (OSCE) am Ende des 4. Semesters abgeschlossen. Es folgt der Unterricht am Patienten (5.-10. Semester).

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CCM/CVK

Kurzbeschreibung

Diese Vorlesung führt in den anschließenden praktischen Teil der Notfallmedizin ein und erläutert das Verhalten sowie die wichtigsten Erstmaßnahmen bei Unfällen und anderen Notfällen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Für die Teilnahme an der Vorlesung wird kein spezielles Wissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Vorlesung sollen die Studierenden einen Überblick über das System der notfallmedizinischen Versorgung in der Bundesrepublik und speziell in Berlin gewonnen haben. Sie sollen ihre Rolle als qualifizierte Ersthelfer/innen in diesem System kennen und deren Wertigkeit einschätzen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Glieder der Rettungskette innerhalb und außerhalb des Krankenhauses benennen können .
- die eigene Rolle als Studierende/r der Humanmedizin innerhalb der Rettungskette beschreiben können.
- das Spannungsfeld zwischen der Verpflichtung zur Ersten Hilfe einerseits und dem Recht/der Pflicht des Ersthelfers oder der Ersthelferin auf Eigenschutz andererseits beschreiben können.
- die Möglichkeiten des Notrufs innerhalb und außerhalb des Krankenhauses benennen und in ihrer Wertigkeit bzgl. Alarmierungsgeschwindigkeit und Auswahl des richtigen Rettungsmittels einschätzen können.

Zeitaufwand

250 Minuten für Vorbereitung.

Lernspirale

In dieser Vorlesung werden die theoretischen Grundlagen für die in der gleichen Woche durchgeführten praktischen Veranstaltungen der Notfallmedizin („Interdisziplinäre Simulation“) gelegt.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Schnabel, Ahlers, et al.: Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013](#): Teil 1, Kapitel 4, Seite 49-54

Notizen für die Evaluation

Physiologische Grundlagen der Ersten Hilfe: Kreislaufregulation / Schock

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Physiologie - CCM

CC02 - Institut für Vegetative Physiologie - CCM

Kurzbeschreibung

Die Vorlesung führt das Thema "Kreislaufregulation" an Hand der lebensbedrohlichen Notfallsituation "Schock" ein. Es werden auf integrativem Niveau grundlegende strukturelle und funktionelle Aspekte des Kreislaufsystems vorgestellt. Darauf aufbauend werden pathophysiologische Abläufe, Wechselwirkungen und Rückkopplungen beim hämodynamischen Schock, sowie basale Therapieansätze besprochen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird kein Wissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Symptome eines hämodynamischen (Kreislauf-)Schocks erkennen und bewerten können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die typischen Symptome eines Kreislaufversagens beschreiben können.
- Volumenhaushalt und Blutdruckregulation als zentrale Faktoren des Schockgeschehens benennen können.
- einfache Prinzipien der Kreislaufunterstützung (Volumenersatz, Vasokonstriktoren) erläutern können.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Physiologische Grundlagen der Ersten Hilfe: Ursachen von Bewusstlosigkeit

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Neurophysiologie - CCM

Kurzbeschreibung

Die Studierenden sollen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen notwendigen Voraussetzungen der Gehirnfunktion und dem Auftreten von Bewusstseinsverlust kennen lernen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird kein Wissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Schwere einer Bewusstseinsstörung kennen lernen und sich mit den Ursachen reduzierter Substratzufuhr zum Gehirn und reduzierter Körpertemperatur vertraut machen, um ihre Kompetenz als Ersthelfer/in verbessern zu können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- notwendige Bedingungen (strukturell, funktionell) für Wachheit und Bewusstsein erläutern können.
- Umstände ableiten können, wann ein Bewusstseinsverlust auftritt und wie lange dieser wahrscheinlich dauert.
- Zeichen der irreversiblen Bewusstlosigkeit / des Hirntods benennen können.

Lernspirale

Die Studierenden sollen sich auf Situationen innerhalb der Notfallmedizin vorbereiten.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Gesundheit von Bevölkerungen

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

Diese Vorlesung stellt eine Einführung in die Gesundheit von Bevölkerungen dar, zeigt wichtige Determinanten von Erkrankungen auf und führt in die Rolle der Ärztin/des Arztes als Präventiv- und Sozialmediziner/in ein.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Vorlesung sollen die Studierenden in der Lage sein, die Gesundheit von Bevölkerungen anhand wichtiger Parameter zu beurteilen. Darüber hinaus sollen sie häufige Erkrankungen und den Einfluss sozialer und medizinischer Determinanten kennen gelernt haben.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- wichtige Determinanten (z.B. sozioökonomische Faktoren und Gesundheitsverhalten) häufiger Erkrankungen (z.B. chronische Erkrankungen und Infektionserkrankungen) benennen können.
- die Gesundheit von Bevölkerungen anhand wichtiger Parameter (z.B. Lebenserwartung, Mortalitätsrate) beschreiben können.

Lernspirale

In dieser Vorlesung werden die Grundlagen für das Verständnis der Gesundheit von Bevölkerungen und gesellschaftlicher Einflussgrößen auf den Gesundheitszustand gelegt, die in späteren Modulen (z.B. Modul 6 "Mensch und Gesellschaft") vertieft werden.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Erkennen der Bedeutung ärztlicher Haltung für Patientensicherheit und -zufriedenheit

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Allgemeinmedizin - CCM

Kurzbeschreibung

In der Vorlesung werden Grundsätze ärztlicher Haltung definiert und anhand unterschiedlicher Patientenbeispiele aus der hausärztlichen Praxis erarbeitet. Hierbei wird besonderer Wert auf eine angemessene Handlungsweise im Patientenkontakt gelegt und die ärztliche Verantwortung für Patientensicherheit und -zufriedenheit in den Mittelpunkt gestellt. Mögliche Einflüsse auf die ärztliche Haltung, die zu Verletzungen in der medizinischen Versorgung führen können, werden diskutiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Bitte lesen Sie den „Hippokratischen Eid“.



Übergeordnetes Lernziel

Nach dieser Vorlesung sollen die Studierenden wesentliche Inhalte ärztlicher Haltung erfasst und ihre Bedeutung für Patientensicherheit und –zufriedenheit verstanden haben.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- mögliche gesellschaftliche Einflüsse auf die ärztliche Haltung kritisch beurteilen, Betroffenheit fühlen und antizipiertes eigenes Verhalten einschätzen können.
- die ethische Dimension in jeder Arzt-Patient-Begegnung charakterisieren können.
- wichtige ärztliche Eigenschaften nennen können, die im Rahmen ärztlicher Haltung von Bedeutung sind.
- ◆ eigene Überzeugungen praxisbezogen reflektieren können.

Zeitaufwand

30 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Das Entwickeln typischer Inhalte ärztlicher Haltung, der Vergleich mit allgemeinen ethischen Dimensionen und das Erzeugen erster subjektiver Einstellungen der Studierenden als Voraussetzung für künftige Begegnungen mit Patienten und Patientinnen.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Ärztliche Idealbilder und reale Anforderungen an ärztliches Handeln
 Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Die Studierenden lernen gesellschaftliche Erwartungen an Ärztinnen und Ärzte kennen und anhand der Rollentheorie zu erklären. Ein besonderer Fokus wird auf neue Anforderungen an ärztliches Handeln in Folge des Wandels im Gesundheitssystem gelegt (Ökonomisierung, technischer Fortschritt der Gerätemedizin, Zunahme des Anteils älterer Patienten). Die hieraus resultierenden Rollenkonflikte des Arztes werden diskutiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Keine Voraussetzungen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen klassische gesellschaftliche Erwartungen an den Arzt / die Ärztin mithilfe der Rollentheorie erklären können und sich mit neuen Anforderungen an die Arztrolle auseinandersetzen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Inter- und Intra-Rollenkonflikte am Beispiel der Arztrolle unterscheiden können.
- Erwartungen an die Berufsrolle des Arztes/der Ärztin nach Parsons erläutern können.
- den Begriff der sozialen Rolle definieren können.
- ◆ die eigene (zukünftige) Arztrolle im Hinblick auf reale Anforderungen sowie eigene Idealbilder reflektieren können.
- ◆ eine eigene Meinung zur Relevanz klassischer professioneller Prinzipien entwickeln.

Zeitaufwand

40 Minuten für Nachbereitung.

Lernspirale

Es werden Grundlagen zu zentralen Aspekten der Arztrolle gelegt, die insbesondere in späteren Modulen im Rahmen der Thematisierung der Arzt-Patienten-Beziehung aufgegriffen und vertieft werden (u.a in Modul 6 "Mensch und Gesellschaft" und im Querstreifen KIT (Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit)).

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Einführung in die Prävention und Gesundheitsförderung: Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz Medizinstudium, Selfcare Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Arbeitsmedizin - CBF

Kurzbeschreibung

Die Studierenden erlernen die wichtigsten Gefährdungen während des Medizinstudiums sowie in ihrem späteren Arbeitsleben als Arzt/Ärztin. Sie sollen sicher entsprechenden Arbeitsschutzmaßnahmen anwenden und beurteilen können.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen; eine Vorbereitung ist nicht notwendig.



Übergeordnetes Lernziel

In dieser Unterrichtseinheit werden Grundlagen für die Gefährdung in Bezug auf körperliche Belastungen und psychische Beanspruchung der unterschiedlichen Arbeitsbereiche in der ärztlichen Tätigkeit erarbeitet und entsprechenden Präventionsmaßnahmen vorgestellt.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Gefährdung der eigenen Person erkennen und geeignete Hilfsmaßnahmen benennen können.
- Grundzüge des Arbeitsschutzes an der Charité beschreiben können.
- die Bedeutung des Gesundheitsschutzes/der Prävention im Medizinstudium erläutern können.
- den Begriff „Selfcare“ erklären können.
- Gesundheitsgefährdungen im Medizinstudium für mich und andere erkennen und geeignete Hilfsmaßnahmen benennen können.
- erste Anzeichen psychischer Belastung und Erschöpfung erkennen können.
- ◆ bezüglich gesundheitlicher Probleme während des Studiums auf eine sichere Anlaufstelle vertrauen können.
- ◆ Medizinstudierende den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen im rechtlichen Sinne des Unfallversicherungsschutzes als gleichgestellt erleben können.

Lernspirale

Einen ersten Ansatz von Gefährdung im Medizinstudium haben die Studenten bezüglich Nadelstichverletzungen in OE 1 erhalten. Wir wollen den Horizont auf mögliche Gefährdungen in Bezug auf ihre spätere ärztliche Tätigkeit erweitern: psychische Belastungen, Schichtarbeit, Umgang mit Gewalt von Patienten, Belastungen des Bewegungsapparates, Strahlenschutz.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Kommunikation in Gruppen I
 Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit in Kleingruppe (135 Minuten)

Einrichtung

Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung

Das Interesse am Menschen und die Sorge für die Patientinnen und Patienten sind wichtige Motive für die ärztliche Tätigkeit. Neben dem Wissen um Behandlungsmethoden und Krankheitsbilder zählt auch das Gespräch mit Patientinnen und Patienten zu den ärztlichen Fachkompetenzen. Aber auch für die Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krankenhaus und in Arztpraxen sowie für ein erfolgreiches, gemeinsames Lernen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen ist eine gute Kommunikationsfähigkeit von großer Bedeutung. In den KIT-Terminen Kommunikation in Gruppen I und II werden theoretische Grundlagen erarbeitet und praktische Übungen durchgeführt, um die konstruktive Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen zu ermöglichen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Gruppenstrukturen, Gruppenprozesse und das Konzept der themenzentrierten Interaktion (R. Cohn) bewerten und reflektieren können, um eine konstruktive Zusammenarbeit in Gruppen zu ermöglichen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Rollenverteilung der Mitglieder von sozialen Gruppen anhand des rangdynamischen Positionsmodells (R. Schindler) beschreiben können.
- die Gruppenregeln der "Themenzentrierten Interaktion" (R. Cohn) erläutern können.
- Kriterien der vier Phasen in der Entwicklung einer sozialen Gruppe (forming, storming, norming, performing) an Beispielen erläutern können.
- ▶ Die Gruppenregeln der "Themenzentrierten Interaktion" (R. Cohn) anwenden können.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Störungen des Bewusstseins erkennen und behandeln

Interdisziplinäre Simulation (90 Minuten)

Einrichtung

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CBF

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CCM/CVK

CC11 - Medizinische Klinik für Kardiologie und Pulmologie (einschl. Funktionsbereich Angiologie) - CBF

CC12 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Infektiologie und Pneumologie (einschl. Arbeitsbereich Pneumologische Onkologie) - CCM/CVK

CC13 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Nephrologie und Internistische Intensivmedizin - CVK

Kurzbeschreibung

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden das Leitsymptom Bewusstlosigkeit und dessen notfallmedizinisch häufigste Ursachen kennen. Die überbrückende Erstversorgung einschließlich der Lagerung von Bewusstlosen wird trainiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ (herausgegeben von Schnabel, Ahlers, et al., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 2. Auflage 2013) erforderlich.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Veranstaltung sollen die Studierenden Bewusstseinsstörungen erkennen und überbrückend behandeln können. Sie sollen die wichtigsten Ursachen für Bewusstlosigkeit kennen und ggf. durch einfache Diagnostik (z.B. Blutzuckertest) bestätigen bzw. ausschließen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Bewusstseinsstörungen erkennen und die Tiefe der Störung mit Hilfe der Glasgow Coma Scale quantifizieren können.
- wichtige Ursachen von Bewusstlosigkeit beispielhaft (kardiovaskulär, cerebral, metabolisch, toxisch) benennen können.
- ▶ die überbrückende Versorgung Bewusstloser einschließlich Überwachung der Vitalfunktionen und Lagerung demonstrieren können.
- ▶ einfache Diagnostik zur Abklärung der Ursache einer Bewusstlosigkeit (insbesondere Blutzuckermessung, Beurteilung der Pupillen, Body Check) durchführen können.
- ◆ das Gefühl entwickeln: "Ich kann helfen!"
- ◆ eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit bewusstlosen Patienten oder Patientinnen reflektieren können.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/innen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden. Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt werden („Advanced Life Support“).

Basic Life Support bei Erwachsenen

Interdisziplinäre Simulation (90 Minuten)

Einrichtung

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CBF

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CCM/CVK

CC11 - Medizinische Klinik für Kardiologie und Pulmologie (einschl. Funktionsbereich Angiologie) - CBF

CC12 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Infektiologie und Pneumologie (einschl. Arbeitsbereich Pneumologische Onkologie) - CCM/CVK

CC13 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Nephrologie und Internistische Intensivmedizin - CVK

Kurzbeschreibung

In dieser Veranstaltung trainieren die Studierenden das Vorgehen bei bewusstlosen Patienten oder Patientinnen inklusive der kardiopulmonalen Reanimation gemäß der aktuellen Leitlinien des European Resuscitation Council. Dabei werden sie durch Studierende des 6. Semesters MSM im Sinne eines „peer-teaching“ angeleitet, was wiederum durch die Dozierenden supervidiert wird.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ (herausgegeben von Schnabel, Ahlers, et al., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 2. Auflage 2013) erforderlich.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Veranstaltung sollen die Studierenden einen bewusstlosen Patienten oder eine bewusstlose Patientin bis zum Eintreffen eines Arztes oder einer Ärztin suffizient versorgen und damit am Leben erhalten können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- das klinische Erscheinungsbild eines Kreislaufstillstandes (plötzliche Bewusstlosigkeit, evtl. Schnappatmung) beschreiben können.
- lebensrettende Sofort- und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Bewusstlosen gemäß der aktuellen europäischen Leitlinien („Basic Life Support“/Automatisierte Externe Defibrillation) darlegen können.
- Webseiten, auf denen die in Europa aktuell gültigen Leitlinien des „Basic Life Supports“ dargestellt sind, benennen können (www.cprguidelines.eu/2010/, www.grc-org.de/, www.erc.edu).
- die Handhabung eines Beatmungsbeutels mit Maske und eines halbautomatischen Defibrillators (AED) erläutern können.
- sichere Todeszeichen (Rigor Mortis, Livores, nicht mit dem Leben zu vereinbarende Verletzungen, Fäulnis) benennen können.
- ▶ die Überprüfung der Vitalfunktionen (Bewusstsein, Atmung, Kreislauf) demonstrieren können.
- ▶ das korrekte Absetzen eines Notrufs demonstrieren können.
- ▶ effektive Basismaßnahmen einschließlich der Reanimation ohne Hilfsmittel bei Erwachsenen und unter Zuhilfenahme des halbautomatischen Defibrillators und einer Beatmungsmaske durchführen können.
- ◆ eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit akuten Gesundheitsstörungen (z. B. Angst, Panik, Ekel) reflektieren können.
- ◆ das Gefühl entwickeln: „Ich kann helfen!“
- ◆ vor der Hilfeleistung erfassen, ob ihr Eigenschutz gewährleistet ist.

Zeitaufwand

15 Minuten für Vorbereitung.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/innen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden. Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt werden („Advanced Life Support“).

Empfehlungen

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Buch:

- Schnabel, Ahlers, et al.: [Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013](#): Teil 1, Kapitel 4

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Akute Erkrankungen erkennen und behandeln

Interdisziplinäre Simulation (90 Minuten)

Einrichtung

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CBF

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CCM/CVK

CC11 - Medizinische Klinik für Kardiologie und Pulmologie (einschl. Funktionsbereich Angiologie) - CBF

CC11 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Kardiologie und Angiologie - CCM

CC13 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Nephrologie und Internistische Intensivmedizin - CVK

Kurzbeschreibung

In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden wichtige notfallmedizinisch relevante akute Erkrankungen kennen, insbesondere zu den Symptomen Luftnot und Brustschmerz. Sie trainieren die Erstversorgung.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ (herausgegeben von Schnabel, Ahlers, et al., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 2. Auflage 2013) erforderlich.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Veranstaltung sollen die Studierenden notfallmedizinisch relevante Erkrankungen kennen, erkennen und diese überbrückend versorgen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- häufige, notfallmedizinisch relevante Erkrankungen (Asthma bronchiale, Lungenödem, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen) aufzählen und die zugehörigen Symptome benennen können.
- wichtige Parameter und klinische Zeichen zur Beurteilung einer Luftnot benennen können (Atemfrequenz, Atemgeräusch, Zyanose).
- die Erstversorgung und Lagerung bei Luftnot, Brustschmerz und verschiedenen Schockformen darlegen können.
- ▶ eine notfallgerechte körperliche Untersuchung (Blutdruck messen, Puls fühlen, Body Check durchführen, Lunge auskultieren, Zyanosezeichen untersuchen) bei nicht bewussten Patienten oder Patientinnen durchführen können.
- ▶ spezielle Lagerungen bei akut Erkrankten (Schock, Luftnot, Brustschmerz) demonstrieren können.
- ◆ das Gefühl entwickeln: „Ich kann helfen!“
- ◆ eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit akut Erkrankten reflektieren können.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/innen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden. Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt werden („Advanced Life Support“).

Erste Hilfe bei Unfällen und Knochenbrüchen / Body Check

Interdisziplinäre Simulation (90 Minuten)

Einrichtung

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CBF
CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CCM/CVK
CC09 - Klinik für Orthopädie - CCM/CVK
CC09 - Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie - CVK/CCM
CC09 - Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie mit dem Arbeitsbereich Orthopädie - CBF

Kurzbeschreibung

In dieser Veranstaltung trainieren die Studierenden das Vorgehen bei Unfällen einschließlich der manuellen Untersuchung (Body check) und die Lagerung von Unfallopfern sowie die behelfsmäßige Versorgung von Verletzungen und Brüchen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ (herausgegeben von Schnabel, Ahlers, et al., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 2. Auflage 2013) erforderlich.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Veranstaltung sollen die Studierenden bei einem Unfallopfer die Schwere der Verletzung einschätzen und diese überbrückend versorgen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- das Absichern eines Unfallortes beschreiben können.
- typische Verletzungen und Verletzungskonstellationen wie ein Polytrauma benennen können.
- den Begriff Schock definieren können.
- ▶ eine notfallgerechte körperliche Untersuchung eines Unfallopfers (Body check) durchführen können.
- ▶ das Anlegen eines Druckverbandes demonstrieren können.
- ▶ die Schienung einer peripheren Extremitätenfraktur durchführen können.
- ▶ spezielle Lagerungen bei Verletzten (z.B. bei Schädel-Hirn-Trauma, Wirbelsäulenverletzung, Schock) demonstrieren können.
- ◆ das Gefühl entwickeln: „Ich kann helfen!“
- ◆ eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit Verletzten und Unfallopfern reflektieren können.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/Ersthelferinnen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden.

Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt werden („Advanced Life Support“).

Basic Life Support bei Kindern und Säuglingen

Interdisziplinäre Simulation (90 Minuten)

Einrichtung

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CBF

CC07 - Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin - CCM/CVK

CC17 - Klinik für Neonatologie - CVK/CCM

CC17 - Klinik für Pädiatrie m.S. Endokrinologie, Gastroenterologie und Stoffwechselmedizin - CVK

Kurzbeschreibung

In dieser Veranstaltung trainieren die Studierenden das Vorgehen bei Kindern und Säuglingen mit bedrohlichen Veränderungen der Vitalfunktionen inklusive der kardiopulmonalen Reanimation gemäß der aktuellen Guidelines des European Resuscitation Council. Sie lernen dabei die Unterschiede zu den typischen Ursachen des Kreislaufstillstandes und seiner Behandlung bei Erwachsenen kennen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Vorlesung „Verhalten bei Notfällen, Notruf, Eigenschutz“ werden vorausgesetzt. Ergänzend ist eine Vorbereitung mit gängigen Lehrbüchern der Notfallmedizin oder anhand des Teils 1, Kapitel 4 des Leitfadens „Ärztliche Fertigkeiten“ (herausgegeben von Schnabel, Ahlers, et al., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 2010) erforderlich.



Übergeordnetes Lernziel

Nach der Veranstaltung sollen die Studierenden ein Kind oder einen Säugling mit Kreislaufstillstand bis zum Eintreffen eines Arztes oder einer Ärztin versorgen und damit am Leben erhalten können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- lebensrettende Sofort- und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kindern und Säuglingen gemäß der aktuellen europäischen Guidelines („Basic Life Support“) darlegen können.
- die Unterschiede im therapeutischen Ablauf des "Basic Life Support" bei Kindern und Erwachsenen begründen können.
- ▶ die Überprüfung der Vitalfunktionen bei Kindern und Säuglingen demonstrieren können.
- ▶ effektive Basismaßnahmen zur Reanimation ohne Hilfsmittel bei Kindern und Säuglingen durchführen können.
- ▶ die Beatmung eines Kindes / Säuglings mittels Beatmungsbeutel durchführen können.
- ◆ das Gefühl entwickeln: „Ich kann helfen!“
- ◆ nach Training der praktischen Fertigkeiten eine gewisse Sicherheit im Umgang mit Eltern von Kindern mit Kreislaufstillstand entwickeln.
- ◆ eigene Gefühle und Reaktionen bei Konfrontation mit akuten Gesundheitsstörungen bei Kindern (insbesondere Angst) reflektieren können.

Zeitaufwand

10 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, während der nächsten Module als qualifizierte Ersthelfer/innen agieren und lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen zu können. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden in ausgewählten, organbezogenen Modulen der nächsten Semester punktuell vertieft werden. Während des Abschlussmoduls des ersten Abschnitts im 6. Semester werden die Kenntnisse und Fertigkeiten um die Anwendung von Geräten zur Durchführung definitiver Maßnahmen erweitert („Erste ärztliche Hilfe“) und im 10. Semester die definitive Versorgung

plötzlich erkrankter oder schwer verletzter Personen unter klinischen und präklinischen Bedingungen erlernt werden („Advanced Life Support“).

Empfehlungen

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Buch:

- Schnabel, Ahlers, et al.: *Ärztliche Fertigkeiten, 2. Auflage, 2013*: Teil 1, Kapitel 4

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

8. Evaluation

Die Evaluation von Hochschullehre zielt darauf ab, die Lehrqualität zu erheben und zu verbessern. Eine qualitativ hochwertige Lehre liegt sowohl im Interesse der Studierenden als auch der Lehrenden. Im Modellstudiengang können Sie, liebe Studierende, durch das Ausfüllen der Online-Fragebögen die von Ihnen besuchten Lehrveranstaltungen bewerten, u.a. in Bezug auf die inhaltliche und didaktische Ausgestaltung der einzelnen Veranstaltungen, ihrer Einbettung ins Modul und den gegebenen Rahmenbedingungen. Im Rahmen der Evaluation können Sie besondere Wünsche, Anregungen und Kritik frei äußern. Ihre konstruktive Rückmeldung ist entscheidend für die Qualitätssicherung und -verbesserung. So leisten Sie selbst einen Beitrag dazu, dass Sie Ihr Studium motiviert und zufrieden absolvieren können. Die Evaluation stellt einen unverzichtbaren Beitrag für den Modellstudiengang dar, um Lehren und Lernen wirkungsvoll aufeinander abzustimmen und das Curriculum weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund bitten wir Sie nachdrücklich, sich aktiv an diesem Qualitätssicherungsprozess zu beteiligen und damit eine wichtige Grundlage für eine Verbesserung der Lehre zu schaffen. Ergebnisse der Evaluation werden regelmäßig fakultätsintern bekannt gemacht und finden sich unter: <http://www.charite.de/evaluation>. Für den Zugriff müssen Sie sich im Intranet der Charité befinden oder einen VPN-Zugang besitzen.

9. Lehrveranstaltungs- und Lernzielplattform des MSM

Die Lehrveranstaltungs- und Lernzielplattform ("LLP") stellt Ihnen Ihre personenkonkreten Stundenpläne zur Verfügung, erleichtert Ihnen die Evaluation und enthält alle inhaltlichen Informationen, die Sie zur Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen, aber auch zur Prüfungsvorbereitung benötigen. Die hier verfügbaren Informationen sind auch die Grundlage für die Generierung der Modulhandbücher, d.h. die Modulhandbücher sind ein Extrakt der LLP und jede Lehrveranstaltungsbeschreibung kann aus der LLP zur Unterrichtsvorbereitung jederzeit einzeln exportiert werden.

Was unterscheidet die Inhalte der LLP von denen der Modulhandbücher?

- verschiedene Exportmöglichkeiten der Lernziele zur Vorbereitung des Selbststudiums
- Verlinkung zu den in der Lernplattform Blackboard hinterlegten unterrichtsbegleitenden multimedialen Lernmaterialien und eLearning Angeboten
- Verlinkung der Lernziele mit Angeboten des Lernzentrums
- Verlinkung mit dem Online-Katalog der Charité-Bibliothek
- Verlinkung mit Online-Büchern und Fachzeitschriften der Charité
- detailliertere Beschreibung der Lernziele
- Zuordnung der Lernziele zu den Prüfungsformaten

Verlinkung mit dem Evaluationsbereich

Die LLP ist seit Wintersemester 2012/13 direkt mit dem Evaluationsbereich der Charité verlinkt, um die Evaluation zu erleichtern und Ihnen gleichzeitig einen schnellen Überblick zu ermöglichen, welche Veranstaltungen Sie noch nicht evaluiert haben.

Anmeldung als Studierende/-r

Voraussetzung für die vollständige Nutzung der Funktionen, insbesondere der personenkonkreten Stundenplanexporte und der Verlinkung mit dem Evaluationsbereich ist die Registrierung als Studierender mit Angabe der Gruppennummer(n) des aktuellen Semesters. Bitte aktualisieren Sie die Gruppenzuordnung jeweils zu Beginn des neuen Semesters.

Wie finden Sie die LLP?

Die LLP-Startseite erreichen Sie unter "<http://lernziele.charite.de/modell>".

Modulspezifische LLP-Seiten sind zusätzlich in Campusnet direkt aus den zugehörigen Modulen heraus verlinkt.

10. Blackboard, eLearning und Blended Learning

Was bedeutet eLearning und Blended Learning im Modellstudiengang?

Der Einsatz von neuen Medien und innovativen Internet-Technologien (eLearning) ist ein integraler Bestandteil des Modellstudienganges Medizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Zu den Präsenzlehrveranstaltungen werden Ihnen von den Dozierenden ergänzende eLearning-Materialien zur Vor- und Nachbereitung in der Lehr- und Lernplattform Blackboard (<http://lms.charite.de/>) zur Verfügung gestellt. Blended Learning ist ein neues Unterrichtsformat, in dem Präsenzanteile innerhalb einer Lehrveranstaltung oder Veranstaltungsreihe didaktisch sinnvoll mit Online-Anteilen verknüpft werden. Darüber hinaus können Sie für Selbststudium und Gruppenarbeiten das Wiki-System der Charité (<http://wikiblog.charite.de/>) nutzen.

Was bietet Blackboard?

Die Verteilung der lehrveranstaltungsbezogenen Materialien und deren Organisation erfolgt über die Lernplattform Blackboard (<http://lms.charite.de/>). In den Kursen werden die begleitenden Unterrichts- und Selbstlernmaterialien, geordnet nach Modul, Unterrichtswoche und Unterrichtsveranstaltung, bereitgestellt. Das können beispielsweise PDF-Dokumente, Podcasts, Videos und Selbsttests sein. Virtuelle Patienten und Patientinnen sollen den echten Patientenkontakt ergänzen. Für jede POL-, KIT- und U-Kurs-Gruppe steht ein eigener Bereich zur Verfügung, in dem untereinander Daten ausgetauscht sowie Lernfortschritte dokumentiert und organisiert werden können.

Blackboard benutzen

Sobald Sie im Besitz einer aktiven „Charité-eMail-Adresse“ (...@charite.de) sind, können Sie sich unter: <http://www.cms.fu-berlin.de/lms/charite/studierende/selbstregistrierung/index.html> registrieren und Ihre Kurse einsehen.

Alle Studierenden werden zentral zu Semesterbeginn in die für sie relevanten Blackboardkurse eingetragen.

Wer hilft bei Problemen?

Für Fragen rund um die Themen Blackboard, eLearning und Blended Learning steht Ihnen der Kompetenzbereich eLearning (Tel: 450 576 450) zur Verfügung. Im Internet finden Sie unter <http://elearning.charite.de/> weitere Hinweise für den Einstieg und die Nutzung der elektronischen Lern- und Lehrangebote der Charité. Informationen zu Nutzungsrechten /-pflichten und Urheberrecht in Blackboard finden Sie unter: <http://elearning.charite.de/services/beratung/> Falls Sie weitere Fragen haben, richten Sie einfach eine eMail an: elearning@charite.de.

11. CIPome

Die Öffnungszeiten der studentisch verwalteten Computerräume der Charité (CIPome) am Campus Charité Mitte und am Campus Virchow Klinikum finden sich unter folgendem Link: <http://cipom.de>. Sie differieren zwischen Vorlesungszeit und vorlesungsfreier Zeit.

- Campus Charité Mitte, Lernzentrum der Charité, Virchowweg 5, Ebene 2
- Campus Virchow Klinikum, Forum 3 (Lehrgebäude hinter der Bibliothek), 3. Ebene

Der Computerraum am Campus Benjamin Franklin befindet sich im Institut für Medizinische Informatik am CBF (Hindenburgdamm 30). Wenn Sie diesen Raum buchen möchten, wenden Sie sich bitte an das Institut für Medizinische Informatik am CBF.

Platz für Aufzeichnungen

12. Problemorientiertes Lernen

Problemorientiertes Lernen (POL) ist eine zentrale Lehr- und Lernmethode im Modellstudiengang Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Der POL-Unterricht findet in Kleingruppen mit 8-9 Studierenden und einem Dozierenden statt. Hier werden Fallbeispiele, sogenannte POL-Fälle, von den Studierenden strukturiert bearbeitet. Im Vordergrund steht dabei der selbst organisierte Lernprozess durch die Studierenden - individuell und als Gruppe.

Für den POL-Unterricht an der Charité wurde das POL-Konzept weiterentwickelt und die im folgenden dargestellte Struktur erfolgreich etabliert. Das Vorgehen ist standardisiert und folgt acht Schritten:

Sitzung I:

1. Verständnisfragen klären
2. Sich auf Fragestellungen einigen
3. Vorwissen aktivieren, Ideen sammeln
4. Vorwissen diskutieren, überprüfen, ordnen
5. Sich auf Lernziele einigen
6. Selbststudium: Lerninhalte erarbeiten

Sitzung II:

7. Lerninhalte zusammentragen, visualisieren, diskutieren
8. Lernprozess reflektieren (Inhalte, Vorgehen, Gruppenprozess)

POL-Fälle und –Materialien

Der POL-Fall ist die didaktische Aufarbeitung einer zumeist realen Patientengeschichte. Die POL-Fälle unterliegen einem kontinuierlichen Aktualisierungsprozess; die Überarbeitung erfolgt anhand der Evaluation durch Studierende und Dozierende sowie durch die gewählten Lernziele.

Rolle der Studierenden

POL findet in den ersten Semestern des Modellstudiengangs jeweils **montags und freitags** statt. In den POL-Sitzungen erarbeiten die Studierenden gemeinsam Fragestellungen, die sich aus dem POL-Fall ableiten. Eigene Ideen und Vorwissen werden aktiv formuliert und in einer gemeinsamen Diskussion besprochen. Hierbei offen gebliebene Fragen werden als Wissenslücken identifiziert und führen zu Lernzielen, die im Selbststudium bearbeitet und anschließend in der 2. Sitzung in der Gruppe zusammengetragen werden. Die Studieninhalte werden von den Studierenden eigenverantwortlich

gewählt, was die Grundlage zum lebenslangen Lernen legt. Am Ende des Semesters evaluieren die Studierenden den POL-Kurs; das Ergebnis wird im Intranet veröffentlicht. POL-Gruppen bleiben in der Regel zwei Semester zusammen, dann werden die Gruppen neu zusammengestellt.

Rolle der POL-Dozierenden

Die Lehrenden übernehmen im POL-Unterricht in erster Linie die Rolle eines Moderators. Sie geben Hilfestellung und steuern bei Bedarf den Gruppenprozess. POL-Dozierende begleiten ihre Gruppe in der Regel für ein Semester, dann wird gewechselt. Allen POL-Dozierenden ist eine feste Vertretung zugeordnet. POL-Dozierende durchlaufen ein mehrtägiges POL-Teacher-Training und Hospitationstermine, bevor sie eine eigene Gruppe leiten. Am Ende jedes Moduls finden Besprechungen der POL-Dozierenden statt.

Ansprechpersonen für POL im Modellstudiengang:

PD Dr. Konstanze Vogt

Sylvia Grahl

Tel: 450 - 576 133

eMail: organisation.pol-kit@charite.de

Platz für Aufzeichnungen

13. Lernzentrum

Das Lernzentrum gibt den Studierenden der Charité die Möglichkeit, praktische ärztliche Tätigkeiten zu erlernen, zu üben und gemeinsam zu trainieren. Alle Studierenden können über das Sekretariat und die TutorInnen des Lernzentrums Räume, Modelle, Mikroskope, Übungsmaterialien sowie Lernmedien kostenlos für das Selbststudium reservieren und nutzen.

Des Weiteren bietet das Lernzentrum studentische Tutorien zu verschiedensten praktischen Themen an (z.B. Anamnese und Untersuchung mit Simulationspatienten, „Überleben auf Station“ oder notfallmedizinische Übungen etc.), die zum Beispiel zur Vorbereitung von Krankenpflegepraktika, Famulaturen, Prüfungen oder PJ genutzt werden können. Diese von den studentischen Mitarbeitern/innen geplanten und durchgeführten Tutorien sind für alle Studierenden der Charité kostenlos. Über den genauen Zeitplan der einzelnen Veranstaltungen kann jeweils ab dem ca. 16. des Monats für den folgenden Monat Auskunft gegeben werden. Das aktuelle Tutorienangebot ist online auf lernzentrum.charite.de zu finden und über ein Abonnement des monatlichen Newsletters (Leere eMail an: taeftutorien-subscribe@yahoogroups.de) erhältlich. Die Anmeldung zu den Tutorien erfolgt online über die Lehrveranstaltungs- und Lernzielplattform (LLP). Um passend zum jeweiligen Modul einen Überblick über das Angebot zu erhalten, lohnt es sich, neben den Aufführungen in den Modulhandbüchern, einen Blick in die LLP zu werfen.

Wo ist das Lernzentrum?

Campus Charité Mitte

Standort Virchowweg 3; 1.-3. Ebene

Standort Virchowweg 5; 1.-3. Ebene

Öffnungszeiten:

Siehe <http://lernzentrum.charite.de>

Kontakt

Fragen, Wünsche, Reservierungen?

Internet: lernzentrum.charite.de

Tel.: (030) 450 - 576 070 (TutorInnen, erreichbar täglich ab 15:30 Uhr)

14. Familiengerechte Charité

Die Charité hat sich verpflichtet, die Vereinbarkeit von Studium und Beruf mit Familienaufgaben beständig zu verbessern.

Als erstes Universitätsklinikum in Deutschland erhielt die Charité im Jahr 2007 gleichzeitig das Gütesiegel „familiengerechtes Unternehmen“ und „familiengerechte Hochschule“.

Für die Studierenden mit Kind im Modellstudiengang werden unter anderem bevorzugte Stundenpläne zur Verfügung gestellt. Eine Regelpräsenzzeit von 8:00 bis 16:00 Uhr gilt dabei als familiengerecht.

Auf dem Campus Charité Mitte im Christoph Wilhelm Hufeland-Haus (Gebäudenummer 2622), Hufelandweg 9, Ebene K1, im Raum 006 ist ein Kinderzimmer eingerichtet worden, das von Studierenden mit Kind genutzt werden kann und auch die Möglichkeit zur wechselseitigen Kinderbetreuung bietet. Verschiedene weitere Angebote für Studierende mit Kind sind online auf <http://campusnet.charite.de/> hinterlegt.

Kontakt:

Familienbüro Charité:

Name: Sabine Barleben

Tel.: 450 - 577 257

eMail: sabine.barleben@charite.de

Zentrale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte:

Name: Dr. Christine Kurmeyer

Tel.: 450 - 577 251

eMail: christine.kurmeyer@charite.de

15. Vorbereitung auf das Folgemodul - Modul 2

Nach Abschluss des Einführungsmoduls M1 werden Sie Ihr Studium mit den themenbezogenen Modulen fortsetzen, deren Inhalt sich im ersten Studienabschnitt an biologischen Strukturebenen, Krankheitsmodellen und Organsystemen orientiert.

Insbesondere für die ersten dieser Module werden grundlegende Kenntnisse der Bereiche Mathematik, Physik, Chemie und Biologie aus Ihrer Schulzeit vorausgesetzt. Andere Inhalte werden aufgegriffen und vertieft.

Aufgrund Ihrer unterschiedlichen Fächerbelegung in der gymnasialen Oberstufe und den Unterschieden in den Rahmenlehrplänen der einzelnen Bundesländer ergibt sich eine Heterogenität des Vorwissens in einem Jahrgang. Um dies ausreichend zu berücksichtigen, möchten wir Sie auf die betreffenden vorausgesetzten und vertieften Themengebiete aufmerksam machen. Nutzen Sie bitte die Gelegenheit einer frühzeitigen und gezielten Vorbereitung.

Vorausgesetztes Wissen für Modul 2

Chemie:

Voraussetzung für die Lehrveranstaltungen der Bereiche Chemie und Biochemie sind die im Rahmen der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse über folgende Themen:

Atombau: Begriffe Element und Isotop, Bohr'sches Atommodell

Periodensystem der Elemente: Begriff der Gruppe und der Ordnungszahl; Einordnung der Elemente C, H, O, N, S, Na, K, Ca, Mg, Cl, in die zugehörigen Gruppen mit Ableitung der gruppenspezifischen Eigenschaften

Chemisches Rechnen: Stoffmenge, molare Masse, Molarität

Chemische Bindung: Darstellung von Molekülen mit Valenzstrichformeln, Ionenbindung, Elektronenpaarbindung, Elektronegativität

Chemische Reaktionen: Reaktionsgleichungen aufstellen; Erhaltung von Masse, Ladung und Teilchen; Reaktionsgeschwindigkeit; Aktivierungsenergie, Begriff des Katalysators

Oxidation und Reduktion: Definition Oxidation/ Reduktion, Oxidationsmittel/ Reduktionsmittel, Oxidationszahl

Kohlenwasserstoffe: Einordnung nach Aliphaten, Aromaten, Heterozyklen; Alkane, Alkene, Alkine

Funktionelle Gruppen: Alkohole, Aldehyde, Karbonsäuren, Ketone, Ether, Ester, Amine, Thiole

Säuren und Basen: Definition Säure/Base nach Brönsted, Begriff Neutralisation, Salze, pH-Wert, pK_S- und pK_B-Wert

Physik:

Voraussetzungen für die Lehrveranstaltungen der Bereiche Physik und Physiologie sind die im Rahmen der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse über folgende Themen: Physikalische Größen und Einheiten: Rechnung mit physikalischen Größen (Längen, Volumina, Masse) unter Berücksichtigung der Einheiten (nm-km, µl-m³, µg-kg).

Biologie:

Voraussetzung für die Lehrveranstaltungen des Bereichs Biologie sind die im Rahmen der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse über folgende Themen:

Vererbung: Phänotyp, Genotyp, Allel, homozygot, heterozygot, hemizygot; Mendelsche Erbgänge (dominant, rezessiv, X-chromosomal, kodominant); Darstellung von Stammbäumen

DNA als Informationsträger: DNA, DNA-Sequenz, Gen, Genmutation, Chromosom, Chromosomenmutation, Genom, Genommutation

Darüber hinaus sind die im Rahmen der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse in Bruch- und Prozentrechnung, sowie der Umgang mit Exponentialfunktionen und Logarithmen Grundvoraussetzung für alle Module.

Platz für Aufzeichnungen

16. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi



Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin

- A Eingang Charitéplatz
- B Eingang Rettungsstelle
- C Eingang Ambulanzen
- D Durchgang zum Hauptgelände
- E Robert-Koch-Platz, PKW-Zufahrt
- F Durchgang zum Oscar Hertwig und Wilhelm Waldeyer Haus



- 1 Cohn-HS, Miller-Hörsaal (HS), Axhausen-HS, Schröder-HS, Seminarräume, Referat für Studienangelegenheiten, Virchowweg 24
 - 2 Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 23
 - 3 Seminar- und Kleingruppenräume, Neurowissenschaftliches Forschungszentrum, Eingang Lehrräume: Virchowweg 25
 - 4 Kleingruppenräume, Nervenklinik, Hufelandweg 13a
 - 5 Hoffmann-HS, Seminarraum, Hautklinik, Rahel-Hirsch-Weg 4
 - 6 Westphal-HS, Nervenklinik, Bonhoefferweg 3
 - 7 Rudolf Virchow-HS, Pathologie, Virchowweg 14
 - 8 Seminarraum 03.021, Hufelandweg 9
 - 9 Seminarraum 04.030, Hufelandweg 5
 - 10 Hertwig-HS, Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oskar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
 - 11 Kopsch-HS, H. Virchow-HS, Sternsaal, Präpsäle, Histologiesaal, Seminar- und Mikroskopieräume, Anatomie (Wilhelm Waldeyer Haus), Philippstraße 11
 - 12 Sauerbruch-HS, Hufelandweg 6
 - 13 Seminarräume, Luisenstr. 57
 - 14 Rahel Hirsch-HS, Poliklinik, Luisenstr. 13
 - 15 HS Innere Medizin, Sauerbruchweg 3
 - 16 Seminarräume 1-4, Innere Medizin, Virchowweg 9
 - 17 Praktikumsräume CharitéCrossOver (CCO), Virchowweg 6
 - 18a Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5
 - 18b Lernzentrum, Virchowweg 3
 - 18c Lernzentrum, Virchowweg 6
 - 19 Paul Ehrlich-HS, Virchowweg 4
 - 20 Turnhalle, Luisenstraße 13
 - 21 Seminarräume, Hessische Str. 3
- HS = Hörsaal

Räume, die zusätzlich im Wintersemester 14/15 für Lehrveranstaltungen genutzt werden

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Seminarraum 1 (Pharmakologie), Hessische Straße 3-4 2 Bibliothek 01 024 (Referat für Studienangelegenheiten), Virchowweg 24 3 Seminarraum 03 029 (Arbeitssicherheit), Virchowweg 20 4 Besprechungsraum 03 058 (Psychiatrie), Virchowweg 19 5 Besprechungsraum 03 041 (Neurologie), Bonhoefferweg 3 | <ol style="list-style-type: none"> 6 Besprechungsraum 02 083 (Neonatologie 1071) Luisenstraße 65 7 Kleingruppen- und Seminarräume (Brücke zum Bettenhochhaus), Luisenstraße 7 8 Bibliothek 01 017 (Anatomie), Wilhelm Waldeyer Haus 9 Seminarraum 01 096 (Allg. Chirurgie), Sauerbruchweg 3 |
|--|---|

Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

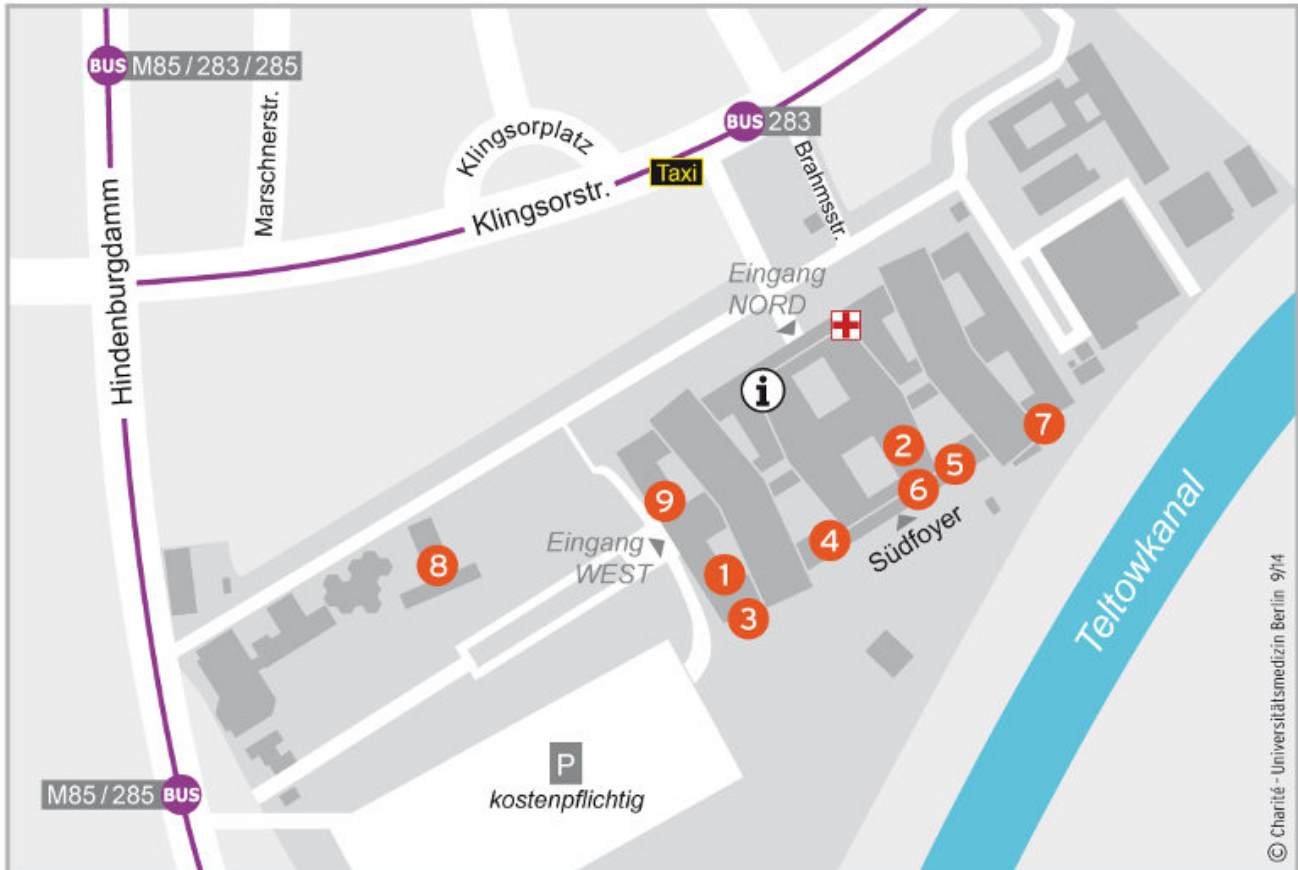


- 1 Hörsaal (ehem. Dermatologie), Ostring 1
- 2 Hörsaal 6, Kursräume 5 und 6, Mittelallee 10
- 3 Forschungsgebäude: Hörsaal (Demoraum Pathologie), Forum 4
- 4 Lehrgebäude: Hörsaal 1, 2 (Audimax) und 3, Kursräume 1-3, Seminarräume 1-3, Mikroskopiersaal, Forum 3
- 5 Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
- 6 Praktikumsräume 1. OG, Forum 4
- 7 Demonstrationsraum 01 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

- A Haupteingang Augustenburger Platz 1 (nur für Fußgänger)
- B Einfahrt Seestraße 5 (für Fußgänger, PKW und Lieferverkehr) mit Parkhaus
- C Eingang Föhler Straße 15 (nur für Fußgänger)
- D Nebeneingang Föhler Straße 14 (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet
- E Nebeneingang Nordufer (für Fußgänger und PKW, kein Lieferverkehr)
- F Nebeneingang Sylter Straße (nur für Fußgänger)
- G Nebeneingang Amrumer Straße (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt, kein Lieferverkehr), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet



Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



© Charité - Universitätsmedizin Berlin 9/14

- | | |
|----------------------------|---|
| ① EG, Kursräume 1, 3, 4 | ⑥ EG, Kleiner Spiegelsaal, Kursraum 6 |
| ② EG, "Blaue Grotte" | ⑦ 1. UG, Hörsaal Pathologie |
| ③ 1. OG, Kursräume 7, 8, 9 | ⑧ Kleingruppenräume E13 - E24, Haus II |
| ④ Hörsaal West | ⑨ Kleingruppenräume 1277 - 1281, Obergeschoss |
| ⑤ Hörsaal Ost | |

www.charite.de